

Der Hönegger

Freitag, 26. Juni 1981
Nr. 25
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
54. Jahrgang

«Der Hönegger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Hönegg
Telefon 01/44 55 31
Pfungstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 18.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 180 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Fortschritt und Gleichberechtigung ja – Intoleranz nein

Gleiche Rechte für Mann und Frau. Es hätten sich sicher noch mehr Stimmbürger(innen) dafür ausgesprochen, wenn sie nicht befürchtet hätten, dass damit auch tiefgreifende gesellschaftspolitische Änderungen im Gefolge auftauchen würden, dass damit eine weitere Aufweichung des (traditionellen) Familiengedankens frische Nahrung bekäme und dass der strukturelle Auflösungsprozess weiterginge. Man hat diese Bedenken zerstreut, und sie sind sicher nicht im Übermass angebracht. Dass man sie aber auch post festum, hintennach, und jetzt erst recht nicht allesamt vom Tisch wischen kann, zeigen gewisse Reaktionen: Kaum war die Abstimmung über gleiche Rechte für Mann und Frau vorbei, gab eine Vortragende am Radio Kunde davon, dass die Arbeit jetzt halt umverteilt werden müsste. Die Frau Meier z. B., von der habe es seinerzeit geheissen, sie arbeite jetzt nicht mehr, sie habe jetzt ein Kind und bleibe zu Hause. Das sei falsch. Ist es auch, denn Frau Meier arbeitete jetzt zu Hause. Aber, sagte die Sprecherin und Sprücherin, sie arbeite jetzt einfach unbezahlt. Und weil nun gerade bei einfacheren Verhältnissen der Mann ja die Haushaltarbeit seiner Frau nicht bezahlen könne, müsse jetzt umverteilt werden. Es sollten jetzt halt beide gleichviel ausser Haus, im Erwerbsleben, und gleichviel zu Hause in die Stränge liegen. Das nennt sich Umverteilung. Also, wo's geht, und wem's – in beidseitigem Einvernehmen – Spass macht: wohlan! Aber muss das (jetzt) so sein un kommen? Es gibt nämlich noch Frauen, mehr als viele Emanzen meinen, die zu Hause bleiben und zu Hause arbeiten und zu Hause «nichts verdienen» möchten, dies letzteres schon aus der lapidaren Kenntnis heraus, dass der Lohn des Mannes ja auch in den Haushalt und nicht in die Taschen des männlichen Frauenausbeuters kommt. Das mit dem Müssen stört ungemein und ist auch un-

fair und taktlos und intolerant. In der Familie bisherigen Geblüts hat es nämlich nicht überall nicht geklappt, und es gibt nach wie vor Frauen, die genau wissen und schätzen, dass ihr Hausfrauenberuf keine miese Knechtschaft, sondern schöne Erfüllung bedeutet, zumal sie, die sie ja schon die Kinder gebären müssen (nach Auffassung gewisser Extremistinnen «auch so eine Ungerechtigkeit»), die Kinder auch vornehmlich betreuen möchten. Dass nun – auch dies via Ätherwellen erlauscht – die Männer arbeitsrechtlich gezwungen werden sollten, per Saldo nicht mehr und nicht länger als die (automatisch) berufstätigen Frauen zu arbeiten (ausser Haus), ist denn doch ein bisschen skurril und verstiesse ja gegen freie persönliche Entscheidungen. Dass solche Forderungen von Leuten kommen, die sich nicht marktschreierisch genug gegen Diskriminierung, Indoktrinierung und andere gesellschaftliche Vergewaltigungen (der Frau) in Szene setzen, macht die Sache besonders pikant. Wenn es schon richtig ist, dass die Frau nicht als Aschenbrödel abgespiesen, nicht als Lückenbüsserin und Schlechterbezahlte im Erwerbsleben abgestempelt wird, so ist andererseits jetzt keine Verjoggelung nicht nur des Mannes, sondern beider Geschlechter abzulehnen, denen jetzt klipp und klar der Marsch geblasen und gesagt wird, was wann sie wie lange zu tun hätten, um ein Gleichgewicht und eine Gleichschaltung nicht zu stören. Mann und Frau sind Manns genug, selber zu entscheiden, was sie tun und welchen Modus sie wählen wollen. Das muss und wird ihnen niemand vorschreiben, und sie haben es satt, dass es ihnen vorgeschwatzt wird. Schade, dass es Leute gibt, die in ihrer sturen Meinung, nur ihr Rezept des Zusammenlebens sei richtig, doch allen Ernstes meinen, gleiches Recht bedeute gleiches Nichtmehr-Recht, auch in der Familie nach eigener Fasson selig zu werden.

Das Salzkorn der Woche

Aus einer Rezension eines Ballett-abends: «Es war eine echte Augenweide, und vor allem die männlichen Augen hatten alle Hände voll zu tun.» Wohl dem, der über solche Mehrzweck-körperteile verfügt!

C. G. Salis

APOTHEKE
ZMM
MEIERHOF

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNNEG

Dieses Wochenende Ernst Martin-Cup

Beginn heute Freitagabend, 26. Juni mit dem Spiel Handel & Gewerbe Hönegg gegen Muni-Club, Anpfiff 18.45 Uhr. Die Zürcher Alt-Internationalen spielen um 19.30 Uhr gegen die Senioren Hönegg I. Fussballprominente wie Köbi Kuhn, Charly Elsener, Toni Allemann usw. werden hoffentlich für ein Fussball-Feuerwerk besorgt sein. Sicher wird um zirka 22 Uhr ein Feuerwerk den Hönegger Nachthimmel erhelten. Veranstaltet von der Bläsi Drogerie Hönegg wird etwas Seenachtsfest-Stimmung hingezaubert. Wir erwarten alle gespannt den 5-Minuten-Brenndauer-Riesentopf! Im Festzelt Tanz mit der Bauernkapelle Eintracht Hönegg. Samstag ab 9.00 Uhr Gruppenspiele, am Sonntag ab 8.00 Uhr. Dazwischen stets Unterhaltung und Tanz: Samstagabend mit dem Quartett Guido Helg, Sonntag 10.30 Uhr Frühschoppenkonzert der «Eintracht», Sonntagabend ab 18.45 Uhr Preisverteilung, Pokalübergabe und entsprechende «Einweihung». Für «stille» Geniesser kann die Bar an allen Festtagen empfohlen werden.

Hönegg begrüsst die Vertreter der PROI-Agenturen aus aller Welt

Sonegg-Treff

Am Mittwoch, 1. Juli, ist unser Sonegg-Treff von 11.00 bis 17.30 Uhr geöffnet. Ab 11.30 Uhr wird wieder ein feines Mittagessen serviert, bei sonnigem Wetter im schönen schattigen Garten. Während der Schulferien vom 4. Juli bis 9. August bleibt unser Café für jung und alt geschlossen. Ab 12. August ist dann der Sonegg-Treff wieder jeden Mittwoch von 14.00 bis 17.30 Uhr offen. Wir freuen uns sehr, Sie vor den Sommerferien am 1. Juli nochmals im Sonegg begrünnen zu dürfen. Die Sonegg-Wirtinnen

Hönegger Wümmet-Fäscht 1981

Liebe Höneggerinnen und Hönegger,

bevor Sie in die Ferien fahren, merken Sie sich noch schnell das Datum unseres Wümmet-Fäscht's! Samstag/Sonntag, 17./18. Oktober auf dem Schulhausplatz Lachenzelg-Imbisbühl. Das Organisations-Komitee ist bereits an der Arbeit und möchte allen Höneggern wiederum ein frohen Fest, mit vielen Freuden, Attraktionen und Überraschungen bieten. Machen Sie mit, feiern Sie mit! Wir heissen jetzt schon alle Neuzuzüger in unserem Dorf willkommen. Wir hoffen, dass wir alle am Wümmet-Fäscht 1981 kennenlernen dürfen und dass sich alle im Dorf wohl fühlen.

Herzlich Willkommen am Hönegger Wümmet-Fäscht 17./18. Oktober auf dem Festplatz
Das Organisations-Komitee

Schmuck Boutique



Beratung, Entwürfe, Modelle kostenlos! Reparaturen und Änderungen zu günstigen Preisen! Alten Schmuck in neuen verwandeln — Sie werden überrascht sein! Öffnungszeiten
Dienstag bis Freitag 14.00—18.30
Samstag 9.00—16.00
Gsteigstr. 2, Zürich, Tel. 56 65 70

Hönegg Welcomes PROI Agency Representatives from all over the World

Hönegg, one of Zürich's most charming sections, and our newspapers, would like to extend a cordial welcome to the PROI Agency representatives from all over the world. It is a pleasure to have the participants at the 1981 General Meeting with us. We hope your memories of Hönegg, Zürich, and Switzerland will be good and lasting ones. The editorial staff of our newspaper is aware of the consciencious services of professional public relations agencies which give due consideration to what makes journalism worthy of the attributes modern, credible, and informative. Our collaboration with PROI Switzerland shows that this organization is capable of properly and professionally handling the dissipation of financial and business-related information. Since the Swiss headquarters of PROI are located in this part of Zürich, we feel particularly affiliated with your organization. We wish you a successful meeting and a bright future.

The editors of «Der Hönegger»

Das Zürcher Stadtquartier Hönegg und unsere Zeitung freuen sich über den Besuch der Vertreter der PROI-Agenturen aus aller Welt und begrünnen die Teilnehmer der Generalversammlung 1981 recht herzlich. Wir wünschen Ihnen allen gute und bleibende Erinnerungen an Hönegg, Zürich und die Schweiz. Die Redaktion unseres Blattes anerkennt die guten Dienste professioneller Public Relations-Agenturen, die Rücksicht zu nehmen wissen auf das, was den modernen, glaubhaften und informativen Journalismus ausmacht. Unsere Zusammenarbeit mit PROI-Schweiz zeigt, dass diese Organisation es versteht, die Informationsvermittlung aus Wirtschaft, Finanzwelt und Handel handwerklich richtig zu handhaben. Da der schweizerische Sitz der PROI-Organisation in unserem Stadtquartier von Zürich beheimatet ist, fühlen wir uns Ihnen besonders verbunden und wünschen Ihnen eine erfolgreiche Tagung und Ihrer Branche eine erfreuliche Zukunft.

Redaktion «Der Hönegger»

Schule heute

Die Schulkommission der FDP 10 berichtet: Gesundheitliche und hygienische Aspekte im Schulschwimmen

Neben dem Schwimmenlernen haben auch die Erhaltung der Gesundheit und die Erziehung zur Hygiene ihren Platz im Schulschwimmunterricht. Die äusseren Bedingungen in unseren Bädern dürfen als sehr gut bezeichnet werden. Die Luft- und die Wassertemperatur sind angenehm. Das Wasser wird laufend aufbereitet und kontrolliert. In unregelmässigen Abständen werden Analysen des Badewassers, hinsichtlich des Gehaltes an gesundheitsschädlichen Bakterien, gemacht. Haartrockner stehen zur Verfügung. Damit der Aufenthalt im Wasser keine unerwünschten Folgen hat, müssen einige Verhaltensmassregeln beachtet werden:

Vor dem Sprung ins Wasser muss gründlich, von Kopf bis Fuss, mit warmem Wasser geduscht werden. Abseifen ist nicht nötig, wenn die tägliche Körperpflege eingehalten wird. Anschliessendes kurzes Duschen mit kaltem Wasser erleichtert den Einstieg ins Bad. Zur Information: Der Verzehr an Desinfektionsmitteln (Chlor) wird fotometrisch gemessen. Innerhalb festgelegter Grenzwerte wird dem Badewasser Chlor zugesetzt, dessen Anteil der Badende mit seiner Reinlichkeit selbst bestimmt.

Empfindliche Ohren müssen mit speziellen Ohrpfropfen aus Gummi geschützt werden (evtl. zusätzlich eine Nasenklammer benützen. Wir gewöhnen die Kinder sehr früh daran, die Augen unter Wasser offen zu halten. Nach einigen Anfangsschwierigkeiten gelingt dies auch bald und wird zu einer selbstverständlichen Gewohnheit. Schwimmbrillen zum Schutz der Augen sind nur in sehr seltenen Fällen angebracht. Nach dem Schwimmen wird nochmals geduscht. Um Erkältungen zu vermeiden, darf das Bad nur mit ganz trockenem Haar verlassen werden. Sauberes, frisch gewaschenes Haar, reduziert die Zeit des Trocknens um die Hälfte; dies ist besonders bei Kindern mit langem Haar zu beachten. Mykose (Fusspilz) gedeiht am besten in feuchtem und warmem Klima. Die Füsse müssen daher, nachdem der eigens dafür bestimmte Fuss spray benützt wurde, sorgfältig getrocknet werden. Badehosen und Frottier tuch sollten häufig gewaschen werden. (Im Schwimmbad werden sie nur nass, nicht gereinigt).

Liebe Eltern, ich bitte Sie, die beschriebenen Verhaltensmassregeln beim Schwimmen zu beachten und meine diesbezüglichen Bemühungen zum Wohle Ihres Kindes zu unterstützen.

Ruedi Wenger, Schwimmlehrer

Abendmusik in Hönegg

Die reformierte Kirchgemeinde Zürich-Hönegg möchte am nächsten Sonntag, 28. Juni, um 20.15 Uhr in der Kirche eine gehaltvolle Abendmusik als schönen Abschluss des ersten Halbjahres bieten. Gerhard Werwinski, Bariton, und Markus Schloss, Orgel, haben folgende Werke vorgesehen: Dietrich Buxtehude, Passacaglia in d-moll; Heinrich Schütz, zwei geistliche Konzerte «Bringt her dem Herren» und «Ich danke dem Herrn von ganzem Herzen»; Johann Pachelbel, Phantasia in G, und Toccata in e-moll; Johann Sebastian Bach, drei Schemelli-Lieder: «Warum betrübst du dich», «Eins ist not! Ach Herr, dies Eine», und «Gott lebet noch», dazu folgt noch der Orgelchoral «Wer nur den lieben Gott lässt walten»; Felix Mendelssohn, «Gott, sei mir gnädig» und «Ja, es sollen wohl Berge weichen», Sonate Nr. 2 in c-moll. Zu dieser reichhaltigen Abendmusik vor den Sommerferien laden herzlich ein Kirchenpflege und Pfarramt

Hardegg- und am Wasser-Quartier erfreut...

über die Tatsache, dass mit Hans Jaun (Hardeggstrasse 20) jetzt ein Vertreter dieser Gegend im Quartierverein Hönegg Einsitz genommen hat! Das hört man allenthalben im unteren Teil von Hönegg, der unseres Wissens bis heute noch nie die Ehre hatte, einen Vorstandssitz im Quartierverein zu belegen. Es ist zu hoffen, dass Hans Jaun seine Aufgabe mehr als Abgesandter der betroffenen Bevölkerung versteht, denn als Vertreter seiner Partei. Es sind ja in der Tat weniger politische Anliegen, die die Menschen beschäftigen in diesem Zusammenhang. Viel mehr sind es Dinge, die zur Lebensqualität und Erleichterung des Alltags beitragen... Dinge also, die eher gesunden Menschenverstand voraussetzen, denn eine bestimmte Farbe! (kfs)

Weinprobe 1981
der Zunft Höngg

Zur 9. Weinprobe versammelte sich im Sechseläuten-Saal der Höngger (Bahnhofbuffet, 1. Stock) erneut eine stattliche Zünfterschar. Der von der Familie Wegmann aus dem Frankental zum Aperitif spendierte Riesling x Sylvaner bewies, dass der Jahrgang 1980 bedeutend besser ist als sein Ruf.

Diese Ansicht bestätigte auch Herr Karl Müller, dipl.-Ing. Agr. ETH. Herr Müller ist Verwalter der Staatskellerei des Kantons Zürich. Er verwaltet einen der seltenen Staatsbetriebe, die den Zürcher Steuerzahler nicht belasten. Der Staatskeller, bestehend aus den 3 Betrieben in Zürich, Rheinau und Neftenbach, wird von ihm nach branchenüblichen, kaufmännischen Grundsätzen geführt. Die Staatskellerei hat Einfluss auf die Preisgestaltung der Zürcher Weine. Sie vertritt in erster Linie die Interessen der Rebbauproduzenten. Nach drei aufeinanderfolgenden, weit unter dem mengenmässigen Durchschnitt liegenden Weinernten, kann man sich Absatzschwierigkeiten der Rebbauproduzenten kaum noch vorstellen. Sollten aber den «mageren» Jahren mehrere «fette» Jahre folgen, würde automatisch die Abnahme-Garantie der Staatskellerei spielen und die Winzer vor Preiszusammenbrüchen schützen. In diesem Zusammenhang erinnerte Herr Müller auch daran, dass es die Staatskellerei und der VOLG gewesen seien, welche die in den 20er und 30er Jahren kaum noch gefragten Zürcher Weine in bessere, oder sogar in gute Zeiten hinüber gerettet hätten. Dank den Bemühungen der Staatskellerei sei die Qualität der Zürcher Weine ständig verbessert worden, ohne Verlust des besonderen, lokalen Charakters. Die Staatskellerei ist interessiert an der Erzeugung typischer, bodenständiger Landweine. Sie ist hervorgegangen aus dem Barfüsser-Kloster in Zürich und dem berühmten Klosterkeller in Rheinau. Wein spielte in früheren Zeiten nicht nur in den Klöstern, sondern vor allem auch in den Spitälern eine ganz grosse Rolle. Man brauchte ihn als Natural-Lohn, als reichlich angebotenes Getränk für das Personal und als gar nicht zimperlich dosierte Medizin für die Patienten. Dem mit dem 14. Juni 1981 endgültig ausgelöschten «stärkeren Geschlecht» wurden damals noch imponierende, von der heutigen Generation kaum mehr zu verkraftende Wein-Mengen zugemutet.

Nach seinem mit grossem Beifall aufgenommenen Referat leitete und kommentierte Karl Müller die Degustation von 3 weissen und 3 roten Landweinen aus dem Staatskeller.

Dann wechselte die Weinprobe-Gesellschaft hinüber in den prächtig gedeckten Speisesaal.
«Es setzt die Zunft sich froh zu Tische; es lockt der Wein in herber Frische! Ein feiner Duft durchzieht den Saal, verspricht ein währschaft gutes Mahl! Man würzt die Gaben aus der Küche durch träge Reden, freche Sprüche. Und pflegt die Freundschaft, Höngg zum Lobe, und feiert fröhliche Weinprobe!»

Nach diesem, vom Zunftmeister verfassten und vorgelegten, Versen präsentierte Stubenmeister Wilfried Lütolf den einzigen, ständigen Ehrengast der Höngger Weinprobe, der ewig jung bleibt, den neuen roten Zunftwein vom Chilesteig:

«Ein Umweltschützer würde sagen, er sei toxikologisch noch gefährlicher geworden, ein französischer Politiker würde vermutlich behaupten, er sei röter geworden, aber als Höngger Zünfter wisse er, dass der Celyner vom Chilesteig in der Hit-Parade der Zürcher Weine unverändert die Nr. 1 sei.»

Nach der Kostprobe «erwählten» Zunftmeister und Zünfter das Urteil des Stubenmeisters, indem sie den Neuen mit dem Rechenmahl: «Lasset die feurigen Bomben erschallen...» begrüßten. Unerschütterliches Vertrauen in die Güte des Neuen hat auch Prof. Dr. Heiri Jäckli manifestiert. Noch ehe er Gelegenheit gehabt hatte, den Jahrgang 80 zu degustieren, spendete er einen namhaften Betrag für das Engagement eines Chores, der den neuen Höngger mit einem Loblied hätte ehren sollen. Aus technischen Gründen konnte sein Wunsch leider nicht erfüllt werden. Seine Spende soll aber bei nächster Gelegenheit sinngemäss verwendet werden.

Nach dem Genuss des traditionellen «Seldwyler-Topfes» wandte sich Dr. Gubler an die Ehrengäste. Dem Zunftmeister der Zunft zu Oberstrass riet er, er solle als Bankier nicht glauben, dass die Betreuung seiner Kunden der Tätigkeit eines Hausarztes entspreche. Beim Arzt bestrahlt die Sonne seine Erfolge und die Misserfolge werden gnädig durch Erde bedeckt. Beim Bankier dagegen werden die Erfolge durch den

tiefen Schleier des Bankgeheimnisses bedeckt, und die Misserfolge von der hämischen Finanz- und Sensationspresse zum Himmel geschrien. Es sei daher klug, wenn er sich immer an das Bibelwort Matthäus 6,3 halte, wo es heisst: «Lass die linke Hand nicht wissen, was die rechte tut.» Herr Dr. Paul Vock, der Zunftmeister der Zunft St. Niklaus ist wohlbestallter Vorsteher der Berufsmittelschule Zürich. Aber auch in seiner Berufswelt, in der ja die Devise gilt: «Wo alles schläft und einer spricht, dann nennt man dieses Unterricht,» bleiben einem Probleme nicht erspart. Als er sich vor kurzem darüber geärgert hatte, dass er vor dem Lehrzimmer seinen Mantel nie aufhängen konnte, liess er eine Tafel anbringen: «Für die Lehrerschaft». Mit Erstaunen las er am anderen Morgen: «Man kann hier aber auch Mäntel aufhängen!»

Das Zunftlokal der Zunft St. Niklaus ist am Sechseläuten neuerdings die «Börse». Als routinierter Anlage-Berater gab ihm Dr. Gubler folgenden Rat: Wenn man an die Börse geht (Börsen-Ring) ist es nicht wichtig, was man brutto investiert, sondern was netto dabei herauskommt. Wenn man aber in die Börse geht (Nachtclub), dann hoffe man doch inbrünstig, dass der Unterschied zwischen Brutto und Netto bei den Striptease-Tänzerinnen nicht all zu gross sei. Beide Zunftmeister blieben nichts – aber auch gar nicht schuldig. Peter Weber erklärte beispielsweise, bei Finanz-Berater Dr. Gubler sei es sehr einfach in kürzester Zeit Millionär zu werden. Man müsse ihm nur zwei Millionen anvertrauen, dann habe man schon nach wenig Wochen eine gewisse Chance, mindestens eine Million unversehrt wieder zurückzuerhalten.

Dr. Paul Vock erklärte in Anspielung auf das Zunftlokal im Bahnhofbuffet seine Erwartungen, die er in eine Weinprobe in «Eisenbahnerkreisen» gesetzt habe, seien weit übertroffen worden. Er fragte auch Dr. Gubler ob er – dank seinem herrlichen Ausblick auf den Paradeplatz – haupt- oder nebenamtlich als Berater der VBZ tätig sei; denn bei seiner Aussicht, aus dem sagenhaft platzierten Direktions-Büro, könne er ja niemals pro Firma, sondern bestenfalls proforma tätig sein.

Erneut hat die Vorstehererschaft bewiesen, dass sie in der Wahl der Ehrengäste eine glückliche Hand hat; denn das Feuerwerk, das die drei Zunftmeister versprühten, liess den Abend zu einem unvergesslichen Erlebnis werden.

Ferisport für die
daheimbleibende Zürcher
Schuljugend

Während den Sommerferien organisiert das Sportamt der Stadt Zürich erneut die beliebten Sportkurse für die Volksschüler vom 4. bis 9. Schuljahr.

Das attraktive Programm enthält Kurse in Fussball, Handball, Basketball, Kanu, Rudern, Tennis, Leichtathletik, Orientierungslaufen, Geräteturnen, Fechten und Judo während der ersten und der letzten Ferienwoche (6. bis 10. Juli und 3. bis 7. August) sowie Schwimmen, das während der ganzen Ferien jeweils am Vormittag im See (Utoquai und Wollishofen) und in Freibädern (Letzigrund, Allenmoos und Seebach) angeboten wird.

Diese Sportkurse sind eine günstige Gelegenheit, einmal eine neue Sportart kennenzulernen oder aber, um sich in seiner Lieblingsdisziplin weiterzubilden. Der bewährte Leiterstab wird Anfängern und Fortgeschrittenen viel Spass und Freude bei Sport und Spiel bereiten.

Auskunft über Anmeldung, Kursgeld (je nach Sportart Fr. 8.— bis Fr. 12.—, Fussball, Handball, Leichtathletik und Schwimmen in Zusammenarbeit mit dem Ferienpass gratis), Kursort usw. erteilt das Sportamt der Stadt Zürich, Selnastrasse 13, 8001 Zürich (Telefon 202 12 50).

Intensiv-Tenniskurse

Die von der städtischen Tennisschule organisierten Kurse erfreuen sich nach wie vor einer grossen Beliebtheit. Wer im Frühjahr den Anmeldetermin verpasst hat oder wegen der grossen Nachfrage nicht berücksichtigt werden konnte, hat nun während den Sommerferien die Chance, doch noch zum gewünschten Tennisunterricht zu kommen. Auf den Anlagen Hardhof, Mythenquai, Buchlern, Lengg, Frauental und Seebach schreibt das Sportamt nämlich spezielle Ferien-Intensivkurse aus. Ein Kurs besteht aus vier Doppellektionen von Montag bis Donnerstag oder Dienstag bis Freitag. Das Programm mit Anmeldeformular liegt auf allen städtischen Tennisanlagen auf oder kann beim Sportamt, Postfach, 8039 Zürich (Tel. 202 12 50) bestellt werden.

Für den Bau von preisgünstigen Wohnungen suchen wir eingezontes

Bauland

Es wird rasche und kulante Kaufabwicklung zugesichert. Barzahlung.

Offerten werden äusserst diskret behandelt und sind zu richten unter Chiffre 25 - GM51 an Publicitas, 8021 Zürich



Samstag/Sonntag
17./18. Oktober

Anmeldung
für «Freiwillige»

Für die Durchführung unseres beliebten Dorffestes benötigen wir auch dieses Jahr wiederum zahlreiche freiwillige Helferinnen und Helfer. Wenn Sie bereits 1980 dabei waren, möchten Sie bestimmt auch dieses Jahr wieder mitmachen! Neue Helferinnen und Helfer sind selbstverständlich herzlich willkommen!

Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie alle Fragen beantworten und Ihren Namen usw. genau notieren. Bitte inkl. Ihren Jahrgang — wichtig für die definitive Einteilung, Art der Aufgabe sowie Zeitpunkt des Einsatzes.

Anmeldung

Name _____
Vorname _____
Adresse _____
Telefon _____ Jahrgang _____

Ich würde mithelfen (gilt als verbindliche Anmeldung)

☐ Kaffeestübl ☐ Buffet ☐ Kasse

Haben Sie Erfahrung im gewählten Tätigkeitsbereich?

☐ Ja ☐ Nein

Bitte gewünschte Einsatzzeit ankreuzen!

☐ Samstag
☐ 14—17 ☐ 17—20 ☐ 20—23 ☐ 23—02
☐ Sonntag
☐ 10—13 ☐ 13—16 ☐ 16—19 ☐ 19—22

Antritt jeweils 30 Minuten vor Einsatzzeit!

Anmeldezettel bitte zustellen an:
Sekretariat Wümmefäsch
Frau M. Wylder, Regensdorferstr. 179, 8049 Zürich

Wäscherei
in Höngg
empfiehlt
sich speziell
für Woll-
decken und
Mange-
wäsche.

Tel. 56 66 94

Fremde Noten und gute Tips: damit Sie
sicher schöne
Ferien haben.



Zürcher
Kantonalbank
Limmattalstr. 140
Tel. 56 88 82



K 107

Für Sport- und
klassische Körpermassage
Massage Höngg
Privatsauna - Fitness -
Solarium

H. Binder, dipl. Masseur
Imbisbühlstrasse 7, Telefon 56 53 77

Unsere Haarschnitte
werden nach neuesten Methoden
erstellt.

Damensalon
Jasmin

Myrtha und Hedy Zimmerli
Limmattalstrasse 59
Telefon 44 14 86

TV-Reparaturen 8-20
Uhr

Junges, seriöses Fach-
team repariert prompt
+zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!

Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich



Damen und Herren
Mode- und
Jeans-Boutique
Nähe Meierhof
Limmattalstrasse 198
Zürich-Höngg
Telefon 56 09 60

neue
Pneus
regoma ag
Neugummierungen
besonders günstig
Am Wasser 55, Telefon 56 84 40

viele wünschen es,
einige versuchen es,
wir machen es — perfekt.

AUTOSPENGLEREI - SPRITZWERK
H. Aeschlimann
Langwiesenstr. 9 Dällikon Tel. 844 28 16

schnell - leistungsfähig - kompetent



Weinverkauf
mit
Abhol-Rabatt!

Zweifel + Co.
Zürich-Höngg
Telefon 56 36 00



Gratis-
Weindegustation

Öffnungszeiten: Montag—Freitag 08.30—12.15
und 14.00 bis 18.30 Uhr Samstag durchgehend 08.30 bis 16.00 Uhr
ZWEIFEL Weinlaube mit Degustation und Verkauf:
Regensdorferstr. 20, Zürich-Höngg
immer vor dem Hause

Im Juni
São Condé de Santar 74
ein schön reifer roter
Portugiese

Rosé Côtes de Provence
Château Robernier
— der sommerlich-leichte
Rosé zum kühl Trinken.

SUNSHINE

FITNESS CENTER
Wieslergasse 2 / 8049 Zürich

☎ 560 111

Wir bieten: Solarium, Sauna, Hot-Whirl-Pool

Öffnungszeiten:	Sauna 4—6 Personen	Einzelpreise:
Montag—Freitag 9.00—21.00	Montag und Mittwoch Nur Herren	Solarium 30 Minuten in Einzelkabine Fr. 15.—
Samstag 9.00—15.00	Dienstag und Donnerstag Nur Damen	Finnische Sauna Fr. 14.—
Sonntag und allgemeine Feiertage geschlossen	Freitag und Samstag Damen und Herren jedoch nur Paare oder Familien	Hot-Whirl-Pool Der Hit aus den USA Fr. 8.—
Tel. Anmeldung und Reservation erwünscht		Alle Abonnemente sind übertragbar

Veranstaltung:

«Unser Mitmensch in Gefangenschaft»



Gespräch mit Pfarrer Bäumle,
ehemaliger Anstaltspfarrer
in der Strafanstalt Regensdorf

Mittwoch, 1. Juli, 20 Uhr, im «Sonnegg»
bei der reformierten Kirche Höngg

Quartiergruppe Höngg

GARAGE RIEDHOF

Roland Muther

- Spezialisiert auf VW und Audi ●
- Pneuservice ●

Riedhofweg 35 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg, Telefon 01/567226

e. buck

rebbergstrasse 52
tel. 4451 87/241 21 13
8049 zürich

sämtliche maler-, tapezierer-
und plastikarbeiten, schrift-
neubauten, umbauten und
renovationen

Sportplatz
Hönggerberg

Ernst-Martin-Cup 1981

26./27./28. Juni 1981

Freitag 18.45 Uhr
19.30 Uhr

Quartierfest:

Gewerbe Höngg — Muni Club
Zürcher Altinternationale — Senioren SVH
mit Köbi Kuhn, Toni Allemann, Charly Elsener, Rosario Martinelli, Gebr. Sterli u.a.

Männerchor Höngg
Bauernkapelle Eintracht Höngg

Tanz

Samstag ab 9.00 Uhr
20.00 Uhr

Gruppenspiele
Tanz mit dem Quartett G. Helg

Freinacht

Sonntag ab 7.30 Uhr
10.30 Uhr
ca. 18.45 Uhr

Finalspiele
Frühschoppenkonzert:
Musikverein Eintracht Höngg
Preisverteilung
Tanz mit dem Quartett G. Helg

Grosses Festzelt Barbetrieb Wiesenfest mit Tanz

Dieses Wochenende an den Ernst-Martin-Cup!

Kantonaler Wirtetag, Thema Personalmangel!

Erstmals in der Geschichte
der Kantonalen Wirtvereine

(Korr.) Die Statuten der Kantonalen Wirtvereine des Kantons Zürich wollten mit dem Instrument «Kantonaler Wirtetag» die Möglichkeit schaffen, in ganz besonderen Fällen gegenüber der Öffentlichkeit demonstrierend auftreten zu können. Erstmals wurde diese am Mittwoch genutzt, um das Thema *Personalmangel* in seiner augenblicklichen Situation und in der Zukunftsbeurteilung darzulegen.



Zukunftsvision: Wie die SBB geben auch die Wirtverbände Fahrpläne heraus... Öffnungsfahrpläne

In der Tatsache, dass sich sehr viele Wirte eben wegen des Personalmangels für diesen Anlass entschuldigen mussten, liegt bereits ein beredtes Zeugnis für die Aktualität des Themas. Es waren aber noch im-

mer 600 Wirtinnen und Wirte aus dem ganzen Kanton, die sich von verschiedenen Fachleuten in lebendiger Form über verschiedene Problemkreise orientieren liessen und die sich auch selber zum Teil sehr vehement zum Wort meldeten. Wie ein Menetekel hörten sich die «Lösungsmöglichkeiten» an, die auf einer eindrücklich gestalteten Diaschau gezeigt wurden:

Bald mehr Ruhetage als Arbeitstage im Gastgewerbe, Preiserhöhungen, generelle Verkürzung der Öffnungszeiten, warme Küche nur noch bis um 21 Uhr und andere, wenig konsumentenfreundlich anmutende Vorschläge. Die Losung, die sich die Zürcher Wirte gegeben haben, lautet jedoch «Für öisi Gescht» und somit spürt man für dermassen drastische Massnahmen wenig Sympathie.

Im Vordergrund standen Wortgefechte zwischen Vertretern der zuständigen Behörden und einzelnen Versammlungsteilnehmern. Sie machten die prekäre Lage deutlich und zeigten auch den Unmut, der sich da und dort aufgestaut hat. Fritz Werthmüller, Präsident des Verbandes, hatte denn auch sofort grosse Unterstützung im Saal, als er betonte, dass mit der Faust im Sack keine Lösung gefunden werden könne. Die Forderungen der zürcherischen Wirte und Restaurateure bekamen in einer mit Applaus angenommenen Resolution zu Händen des Bundesrates konkrete Konturen.

Sie verlangten, dass

- die Zahl der Kurzaufenthalter für das Gastgewerbe raschmöglichst erhöht und
- die Aufenthaltsdauer der Kurzaufenthalter von heute 12 Monate auf 18 Monate verlängert wird.

Am Podiumsgespräch war auch der Höngger-Architekt Franz Scherer vertreten. Er betonte, dass seine Berufsgruppe wohl sehr viel an die Rationalisierungsbestrebungen im Gastgewerbe beitragen könne, dass aber alle baulichen Massnahmen zusammen den di-

rekten menschlichen Kontakt, das Gefühl des Be-treutseins, in einer Gaststätte nicht ersetzen könnten. Franz Scherer spürte die besondere Sympathie des Saales, als er feststellte, dass die Leistungsfähigkeit des zürcherischen (und wohl auch schweizerischen) Gastgewerbes nicht noch weiter herabgemindert werden dürfe. Dies liege nicht im Interesse der Berufsleute, für die das Restaurant oft auch zum Be-sprechungs- und Arbeitsplatz werde. Die zügig durchgeführte Veranstaltung lag übrigens in den Händen eines Hönggers... von *Claudius Mehr*, Sekretär des Verbandes der Wirtvereine im Kanton Zürich.

Zürcher Index der Konsumentenpreise im Mai 1981

Der Zürcher Index der Konsumentenpreise auf der Basis September 1977 = 100, der nach der gleichen Methode wie der Landesindex, jedoch aufgrund der hauptsächlich in der Stadt Zürich ermittelten Preisangaben berechnet wird, stellte sich im Mai 1981 auf 115,6 Punkte. Gegenüber dem Vormonat entspricht dies einer Zunahme um 1,4 Punkte oder 1,2 Prozent. Diese geht hauptsächlich auf die Bedarfsgruppe Wohnungsmiete zurück, deren Anstieg gegenüber dem letzterhobenen Stand vom November 1980 um 4,4 Prozent eine Erhöhung des Gesamtindex um 0,8 Prozent nach sich zog. Einen spürbaren Anstieg zeigten auch die Indexziffern der Bedarfsgruppen Nahrungs-mittel sowie Getränke und Tabakwaren, nur mässig hat sich jene der Bedarfsgruppe Verkehr erhöht. Der Teilindex Heizung und Beleuchtung bildete sich merklich, jener der Bedarfsgruppe Bildung und Erholung weniger ausgeprägt zurück. Für die restlichen Bedarfsgruppen, nämlich Bekleidung, Haushalteinrichtung und -unterhalt sowie Körper- und Gesundheitspflege wurden im Berichtsmonat keine Preisindexziffern neu berechnet.

Amnesty International

Die Arbeit in den Adoptionsgruppen

Die Basis von Amnesty International bilden die Adoptionsgruppen. Im Kanton Zürich gibt es 10 solche Gruppen (in der ganzen Schweiz 76) mit je etwa 20 ehrenamtlichen Aktivmitgliedern aus allen Berufen und Altersklassen. Fünf Zürcher Gruppen haben ihr Wirkungsfeld in der Stadt selbst, die andern im übrigen Kanton, nämlich in Bassersdorf und Winterthur, in den Gemeinden rund um den Albis und im Zürcher Oberland.

Die Gruppe trifft sich gewöhnlich einmal im Monat zu einer Sitzung: da wurden neue Petitions-, Brief- und Telegrammaktionen geplant, Plakate und Flugblätter entworfen, Inserate und Artikel für die Lokalpresse verfasst; es wird aber auch diskutiert über die Probleme der Arbeit von Amnesty International, über die Menschenrechtssituation in verschiedenen Ländern der Welt, über völkerrechtliche Fragen, Verträge, Abkommen. Oft werden zu diesen Diskussionen Fachleute eingeladen.

Im Zentrum der Gruppenarbeit steht aber nach wie vor die Adoption von Gefangenen. Adoption bedeutet, sich für die Freilassung des Gefangenen, evtl. auch für bessere Haftbedingungen und medizinische Betreuung, durch schriftlichen Protest einzusetzen und, wenn nötig, den Gefangenen selbst oder seine Angehörigen materiell zu unterstützen. In der Regel betreut eine Gruppe zwei bis drei Gefangene in politisch verschiedenen orientierten Ländern (kapitalistische, kommunistische, blockfreie).

Wer nicht aktiv mitarbeiten, aber dennoch als Sympathisant Amnesty International finanziell unterstützen möchte, hat Gelegenheit, Passivmitglied zu werden. Auskünfte erteilen gerne: Frau Christiane Nussbaumer, Künzliststrasse 31, 8057 Zürich und das Sekretariat der Schweizer Sektion, Postfach 1051, 3001 Bern, Telefon 031/25 00 21.

für Umbauten und Renovationen



Karl E. Isler AG

Ackersteinstrasse 119
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 88 48

**R. SPILLMANN
TRANSPORTE
ZÜRICH**

Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/42 47 39

Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule

Herm. Graber

staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche
Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschialtung
und automatischem Getriebe
Limmattalstrasse 276, Telefon 56 74 07

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt nach
Vereinbarung
Beste Referenzen

Auto-Fahrschule Höngg

staatl. gepr.

Bekannt für gute, ruhige, rasche
und gründliche Ausbildung
Automat und Stockschialtung
Treffpunkt nach Vereinbarung

W. Rüegg

Ottenbergstrasse 20, Telefon 42 77 50

autofahrschule

schmid

Erika und Hans Schmid
staatl. gepr. Fahrlehrer

Moderne, zielsichere und schnelle
Prüfungsvorbereitung
Schulwagen mit Stockschialtung
und automatischem Getriebe
Giblenstrasse 25, Telefon 56 84 75

FAHRSCHULE MAX E. VOGEL

Im Zentrum von Höngg Automaten und
Stockschialtung

Keine Terminschwierigkeiten
Treffpunkt nach Vereinbarung

01/844 2 488

Sie bürgt für neuzeitlichen
methodischen Unterricht

Dr. med. N. Müller-Papo

FMH Allgemein Medizin
Zürcherstrasse 1a, 8102 Oberengstringen
Telefon 750 33 33

vom 13. Juli bis 8. August ferienhalber
abwesend.

Zu verkaufen

neuwertiges

Klein-Klavier

Nussbaum, Fr. 2100.—
Telefon 01/737 19 86

Für unsere liebens-
würdige, seriöse
Angestellte suchen wir

**1-bis 1½-Zimmer-
Wohnung**

an ruhiger Lage.

Altersheim Hauserstiftung
Höngg
Telefon 56 73-74

Seriöses Malergeschäft

empfiehlt sich für fachgemässe
Beratung sowie Ausführung
sämtlicher Malerarbeiten.

Malergeschäft H. D. Hinterleitner
Regensdorferstr. 66, Tel. 56 08 32

Renault

für eine junge Angestellte suchen
wir per sofort

möbl. Zimmer oder Studio

in Regensdorf oder Umgebung,
auch in Zürich Kreis 1, 10 oder 11.

Renault (Suisse) SA
Riedthofstrasse 124, 8105 Regensdorf
Tel. 01/840 10 10, intern 226 oder 231



Teppich Cash and Carry

Auf 800 m² Verkaufsfläche 20 000 m²
Spannteppiche.

Jetzt Restenlager- Räumung!

Restrollen bis 40 m² 25% Rabatt
Coupons bis 10 m² 50% Rabatt
Zimmergrosse Spannteppiche
ab Fr. 10.— pro m²
alles 1a-Qualität.

wo

Wehntalerstrasse 590
8046 Zürich-Affoltern
Telefon 01 57 22 55/57 99 58

(Richtung Regensdorf, rechts vis-
à-vis Bus-Endstation Furtal,
Trolleybus 74). Direkte, gute
Zufahrt - beste Parkmöglichkeit -
grosse Abholrampe - problemloses
Aufladen. Shell Areal.

wann

Dienstag-Freitag

Samstag

09.00-12.00 Uhr
13.00-18.30 Uhr
08.00-16.00 Uhr
durchgehend

Büroangestellte

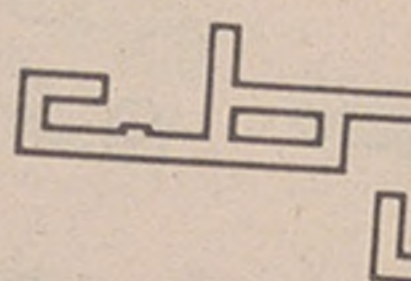
Wir suchen Sie für eine Datenstation
und für Kontrollarbeiten in unserem
Ersatzteillager. Dazu brauchen Sie
keine speziellen Vorkenntnisse, alles
was Sie wissen müssen, lernen Sie bei
uns.

Dieses Inserat richtet sich auch an
Schulentlassene, die über Ihre
Berufslaufbahn noch unschlüssig
sind.

Unser Team ist aufgeschlossen und
bemüht sich stets um einen netten
kollegialen Geist. Auch über die
Arbeitszeit lassen wir mit uns reden
(evtl. nur 6 Stunden pro Tag).

Sie erreichen uns vom Hauptbahnhof
direkt mit Tram Nr. 4
(Nähe Escher-Wyss-Platz).

Statt langer Worte: Rufen Sie uns doch
ganz einfach an. Herr Scheiwiller
erzählt Ihnen gerne, was wir Ihnen
sonst noch bieten können.



Wälchli + Bollier AG

Förllibuckstrasse 110
8037 Zürich 5
Telefon 01/444 111



Coiffure Lotti

DAMEN UND HERREN
eidg. dipl. Coiffeurmeisterin



Wir haben für Sie praktische Haarschnitte
mit Pfiff. Neuste Trendfrisuren — Typs
zur Haarpflege — Wir beraten Sie gerne.

Rebbergstrasse 23 Hinter Rest. Eggbühl
8102 Oberengstringen Tel. 750 06 62

Kassenassistentin

bei unserer Agentur
Zürich-Höngg zu sein,
heisst

eine vielseitige Tätigkeit

übernehmen. Sie entlasten
damit unsere Kassiere
ganz wesentlich und
tragen zu einer prompten
und sorgfältigen Kunden-
bedienung bei.

Wir erwarten von Ihnen
eine abgeschlossene
Bürolehre oder mehrere
Jahre Praxis in einer
ähnlichen Position, flinkes
Maschinenschreiben und
eine rasche Auffassungs-
gabe.

Für Ihre Leistungen
offerieren wir Ihnen gute
Anstellungsbedingungen
und vorzügliche Sozial-
leistungen.

Für weitere Informationen
oder für die Zustellung
unserer Bewerbungs-
unterlagen stehen wir
Ihnen gerne zur Ver-
fügung. Herr W. Mischler,
Abteilung Personal,
int. 2759, freut sich auf
Ihren Anruf.

8022 Zürich
Telefon 01/220 11 11



**Zürcher
Kantonalbank**

BLASI DROGERIE

Parfumerie - Sanitätsgeschäft

REVLON Helena Rubinstein JUVENA

Kindernahrung

ist in Höngg bei uns am billigsten und immer
frisch. Bei Gegenbeweis bezahlen wir Ihnen die
Differenz.

Ferien Reisen Wandern Camping...

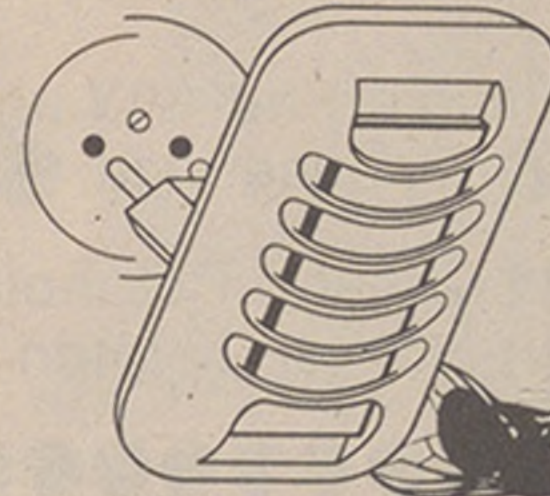


...mit einer **FLAWA APOTHEKE**
als ständiger Begleiter

Euceta

Bei Insektenstichen, Sonnenbrand, Wundlaufen,
Verstauchungen, Quetschungen, Prellungen,
Hautschürfungen.
Wirkt schmerzlindernd, entzündungshemmend,
antiseptisch. —
Für alle Fälle in jede Reiseapotheke.

neu Neocid Super-Stop gegen Fliegen und Mücken



Jetzt mit
Gutschein
für ein
Gratis-
Zweitgerät

Parfums
Christian
Dior

BLASI-DROGERIE
PARFUMERIE
NINA
RICCI

Limmattal- Drogerie
strasse 162 Telefon 56 63 97 Parfumerie, Kosmetik
Zürich-Höngg Kräuter, Heilmittel



Der
erste Saab 900
Turbo Automat
ist zur
Probefahrt bereit



Baslerstrasse
Stadion
Letzigrund
Linden- Badenerstrasse Albsrieder-
Platz Platz
TITAN
Badenerstr. 527, vis-à-vis Letzigrund Stadion
Telefon 01 52 44 55, 8048 Zürich

Fernseh-Reparaturen

aller Marken mit 2 Jahren Garantie

Tel. 01-62 25 00

TELEWATT AG

Badenerstrasse 698 8048 ZÜRICH

Seit 6 Jahren bekannt für günstige

Preise und besten Service

**Repara-
turen**
Hans Fawer
Limmattal-
strasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00

**Radio
TV
Video**

Abgase

Umweltschutzkreise haben den Bundesrat, es ist noch gar nicht so lange her und zu verschiedenen Malen, der Trölerlei um die Autoabgasvorschriften und des Kuschens vor der Autoimportlobby bezichtigt. Die Landesregierung ist bekanntlich willens, die Kriterien für verstärkte Autoabgasvorschriften etappenweise zu verschärfen und bereits im kommenden Jahr damit zu beginnen, um schliesslich in einigen Jahren dort zu landen, wo Japan und die USA heute schon sind.

Geht dies den einen zu langsam, so zeigt sich Brüssel gar nicht begeistert. Die dortige EG-Kommission äussert schwere Bedenken und hat sogar in Bern protestiert; als ob wir zur EG gehörten! In einer gepflegten Mischung von Diplomaten- und Amtsschimmelsprache lässt die EG-Kommission verlauten, dem helvetischen Vorhaben sei die derzeitige technische, energie- und umweltpolitische Entwicklung nicht gewachsen.

Ei wo denn nicht? In den EG-Ländern, welche Autos produzieren, deren Hersteller im Gegensatz zu den japanischen und amerikanischen scheints in der Lage oder willens sind, gleichziehen und den strengeren Vorschriften zu genügen.

Veranstaltung:
«Unser Mitmensch in Gefangenschaft»

Die Quartiergruppe Hönegg veranstaltet ein Gespräch mit Pfarrer Bäumle, dem ehemaligen Anstaltspfarrer von Regensdorf, zum Thema «*Unser Mitmensch in Gefangenschaft*».

Es findet am Mittwoch, 1. Juli, 20 Uhr, im «Sonnegg», bei der reformierten Kirche von Hönegg, statt. Jedermann ist herzlich eingeladen. Das Thema ist weit und bietet mannigfache interessante Diskussionspunkte. Dazu einige Beispiele:

Bestrafung:
«Weg mit ihm aber nicht in die Welt einer baumlosen Steppe nicht in die Trostlosigkeit einer Wüste werft ihn in die Einsamkeit mitten unter uns»

Roli 112

Dieses Gedicht wurde von einem Gefangenen geschrieben und ist im «Knast-Buch» wiedergegeben.

Neubau von Gefängnissen:
«Bisherige Erfahrungen zeigen, dass sich die Gefangenen in einer «alten Kiste» wohler fühlen, als in einem «hygienisch perfekten» Betonbunker. Selbst das Kübelssystem (anstelle von Toiletten) wird dabei in Kauf genommen. Es zwingt zum zusätzlichen Verlassen der Zellen und trägt so zur Lockerung der Isolation bei.» (Aus einem Referat von Dr. med. R. Binswanger, Spezialarzt für Psychiatrie und Psychotherapie, der während langer Zeit Gefängnisarzt war.)

Pfarrer Bäumle,
unser Referent, wurde vom Regierungsrat entlassen, weil er sich zusehr auf die Seite der Gefangenen stellte. Damit stellt sich die Frage, ob Gefängnisseelsorger, Psychiater und Sozialarbeiter nicht, wenn sie ihrer Berufung treu bleiben wollen, automatisch mit der Institution Gefängnis in Konflikt kommen müssen, ob «Menschlichkeit» im Gefängnis überhaupt möglich ist.

Diese wenigen Punkte mögen der geistigen Anregung dienen. In der Hoffnung mit ihnen am 1. Juli eine interessante Diskussion führen zu können, erwartet Sie die

Quartiergruppe Hönegg
PS: Vergleiche Inserat

Dringend Helferinnen gesucht

Der Haushilfedienst der Stiftung «Pro Senectute – für das Alter» benötigt ganz dringend Helferinnen zur stundenweisen Mithilfe im Haushalt unserer zum Teil schwerbehinderten, älteren Mitmenschen. Zur Zeit ist die Situation in Hönegg besonders prekär. Immer wieder erhalten wir Anrufe von Einwohnern mit der anhaltenden Bitte um eine baldige Haushalthilfe für Betagte; doch vielfach müssen wir auf einen späteren Zeitpunkt vertrösten, weil die nötigen Helferinnen in unserem Quartier fehlen. Wir dürfen und möchten aber unsere älteren, Behinderten nicht im Stich lassen.

Der Einsatz von mindestens zweimal 2 Stunden in der Woche trägt dazu bei, dass unsere Betagten länger in ihrer eigenen Wohnung und im heimatlichen Quartier bleiben können. Die Arbeitszeit kann individuell eingeteilt werden, z.B. während der Schulzeit der Kinder.

Nähere Auskunft über Aufgabe, Entschädigung usw. gibt gerne Ambulante Dienste Kreis 10, die Einsatzleiterin Frau A. Benz, Telefon 66 41 13.

SALON
ZENTRUM
HÖNGG



Meierhofplatz
Damen- und Herrensalon
(im Hof Rest. Rebstock) ☎ 56 83 51

Und so sagte es die Brüsseler EG-Behörde den Eidgenossen, den unbotmässigen, nicht durch die Blume, sondern im Klartext, dass die Verschärfung der Abgasvorschriften in der Schweiz einen Rückgang der Autoimporte aus den westeuropäischen Ländern um 75 Prozent zur Folge hätten. Die Schweiz hege da geradezu protektionistische Massnahmen zugunsten von Autoimporten aus Japan und den USA.

Dass dannzumal diese Importe steigen würden, wenn die EGler in bezug auf Abgasminderung nicht vorwärts machen, ist nicht von der Hand zu weisen, aber bestimmt nicht die Schuld der Schweiz, die sich bei ihren Exporten ihrerseits ja auch nach den ausländischen Kunden richten muss und sie schon aus verkaufpsychologischen Gründen statt dessen nicht anöden kann. Und wenn schliesslich die «Verschärfung der Abgasnormen in dieser Grössenordnung die Verwendung von bleifreiem Benzin voraussetzt», so können europäische Raffinerien auch dafür sorgen, denn die EG-Kommission sagt ja selber sehr weinerlich, dass solches Benzin hergestellt werde, allerdings «bisher nur in den Vereinigten Staaten und in Japan», Was dort möglich ist, sollte auch im hochtechnifizierten Abendland gelingen.

Generalversammlung
des Quartiervereins Hönegg

2. Teil, die Hönegger Ortsvereine stellen sich der Quartierbevölkerung vor.

(Je) Im Stadtquartier Hönegg sind über dreissig Vereine tätig. Nicht alle fristen ein sorgenloses Vereinsdasein in bezug auf Mitgliederrekrutierung, das sei vorweggenommen. Den Reigen der Selbstdarstellungen eröffnete Albert Bräm vom *Musikverein Eintracht Hönegg*. Das Korps, eine Harmonie, feiert dieses Jahr sein hundertjähriges Bestehen. Vom Bestand, 48 Bläserinnen und Bläser, im Alter von 16 bis 79 Jahren, haben lediglich sechs ihren Wohnsitz in Hönegg, zwölf in Wipkingen. Alle übrigen, darunter sehr viele Jugendliche, nehmen einen weiteren Weg in Kauf, um im Kreis 10, und für den Kreis 10 zu musizieren; und dies pro Jahr rund hundert Mal zu Proben und Anlässen. Bei dieser Beanspruchung hatte man Verständnis, dass die «Eintracht» am Montag nicht aufspiele – zumal am Dienstag, 16. Juni das Konzert im Hofe des Restaurant Rebstock Hönegg bevorstand. Inzwischen auch verklungen – ein «greutes» Prommenadenkonzert bei herrlichem Sommerwetter. Zurück ins Kirchgemeindehaus. Nicht das Gesamtkorps, so doch eine fabelhafte Vertretung repräsentierte wenn auch auf eher ungewohnte Art, nämlich in Richtung Kammermusik, die «Eintracht». Das Trio Ruedi Schenker, Fagott, Urs Suter und Urs Bräm, beide Klarinette, spielten ein Divertimento von W. A. Mozart.

Die *Trachtengruppe Hönegg*, nächstes Jahr fünfzigjährig, erfreut sich einer beachtlichen Mitglieder-schar, die teilweise im Chor das Volkslied hegt, während andere den Volkstanz pflegen. Besonders Talentierte stehen in beiden Sparten ein und Trachtenfreunde aus allen Landesteilen prägen das Bild der satten Farben ländlicher wie städtischer Volkskunst. Werner Furrer vom *Sportverein Hönegg* hat eher Ligazugehörigkeitssorgen (zurzeit spielt das Fanionteam in der 3. Liga) als Nachwuchsprobleme. 210 Junioren lassen auf bessere Zeiten hoffen, zumal die A-Junioren soeben in die Interregionalklasse aufgestiegen sind. Wer Kontakt mit dem Sportverein Hönegg, das heisst dem Fussball, wünscht, hat an diesem Wochenende am Martin-Cup reichlich Gelegenheit am Freitagabend, Samstag und Sonntag auf dem Höneggerberg.

Ebenfalls auf dem Höneggerberg hat der *Turnverein Hönegg* seinen (eigenen!) Turnplatz. Seit 1921, damals vorwiegend Nationalturnen, wird die körperliche Ertüchtigung und die Kameradschaft gepflegt. Heute dominieren: Handball, Korbball, Faustball, Geräteturnen, Gymnastik. Ab acht Jahre bei der Jugendriege, bis ins hohe Alter über 80 Jahre beim Männerturnen, lässt sich ein den Kräften entsprechendes Turnprogramm absolvieren. Bei den Damen turnt eine Riesenschar Mädchen in verschiedenen Riegen. Bei der Damenriege I und II wird noch forciert, rassist und rhythmisch trainiert, während bei der Frauenriege ein den Möglichkeiten angepasster Ausgleichssport betrieben wird.

Charles Weber vom *Akkordeon-Orchester Hönegg* (gegründet 1954) wies darauf hin, dass mit dem Akkordeon nicht «nur» Ländler gespielt werden. Er erwähnte das Jahreskonzert und die internationalen Musikbeziehungen der 35 Aktiven. Heinz Jenny vom *Dramatischen Verein Waidberg* orientiert in Versform. Laienspieler Damen und Herren sind ebenso gefragt wie ein Probelokal in Hönegg – wegen Umbau der «Mühlehalde», Vorhang geschlossen.

Der *Reformierte Kirchenchor* singt zur Ehre Gottes, jährlich zirka sechsmal bei Gottesdiensten, zur Freude der Insassen im Krankenhaus Bombach und in Alterssiedlungen. Doris Lustenberger-Wylder animierte auf charmante Art zum Mitmachen. Der *Radfahrer-Verein Hönegg* unter Präsident Erwin Jaisli zählt rund hundert Aktive. Alle fahren ein Rennvelo – nicht alle jedoch Radrennen. Tourenfahren, ab 16 Jahre darf mitpedalt werden, erfreut sich zurzeit zunehmender Beliebtheit. Radwege sind ebenso gefragt wie Wanderwege.

Vo Hönegg us gsee

Die armen Aargauer!

Interessant war sie, die Aussprache zwischen den Strassengrüblern und der Bevölkerung von Hönegg. Da konnte man für einmal etwas hinter die Kulissen schauen und die Beweggründe kennenlernen, die zur Grossbaustelle Hönegg geführt haben. Einerseits, so hatte man den Eindruck, musste es einfach sein, andererseits wird damit auch gleich eine grosse Angebotswohnungssaktion verbunden: Die Verkehrsteilnehmer sollen sich an die grosse Umfahrung gewöhnen. Da war immer wieder die Rede von den «Aargauern», die unser Hönegg mit ihrer Durchfahrerei belasten. Man hörte sogar, dass die Hönegger Bäckereien keine Rüebliorten mehr verkauften, weil dieses Gebäck sofort unsympathische Assoziationen an unsere Nachbarn mit den AG-Schildern wecken täten. Nicht ohne Stolz verkündete der Polizeisprecher, dass man sich spürbar gewöhne, Hönegg grossräumig zu umrespektive zu durchfahren. Von einer Umfahrung kann wahrlich nicht gesprochen werden!

Sind wir da nicht ein wenig gar zu einfach, wenn wir den Aargauern alles in die Schuhe schieben? Wir haben ja selber auch die Möglichkeit, zur Verkehrsentslastung etwas beizutragen. Allzu rasch nehmen wir noch immer den Wagen aus der Garage. Derweil sind wir mit den VBZ nicht eben schlecht bedient. Via die gelbe Nummer 13 und die violette Nummer 4 sind die oberen und unteren Regionen von Hönegg gut erreichbar und verlässlich. Auch die Busse verkehren in zumutbaren Kadenzen, wenigstens über die Stosszeiten.

Auch zu Fuss ist man in Hönegg rasch von einem zum andern Ort. Man sieht dabei sogar noch vielfach alte Bekannte, hat Begegnungen und kann den sogenannten Quartiergeist etwas pflegen. Alle diese Möglichkeiten wären da, um dem zunehmenden Verkehrstrom die Stirn zu bieten. Die Rüebliländer sind nur in der Rolle des Schwarzen Peter, die wir ihnen anhängen. Wir tun das mit schlechtem Gewissen, denn es ist nicht besonders fair!

Das Dessert vom Sonntag? Eine Rüebliorte natürlich!

de Kari von Hönegg

Von 200 Mitgliedern singen 20 aktiv im *Männerchor*. Präsident Hch. Steiner erzählt auf muntere Art von den Problemen im Männerchor Hönegg. Er verschweigt nicht, dass eine Stärkung aller Stimmlagen sehr erwünscht wäre und betont, dass unter der neuen Chorleitung versucht wird den Anschluss an die heutige Zeit herzustellen. Der Präsident amtiert auch mit Bravour als Ersatzdirigent und bringt seine Mannen zum Singen.

Margrith Wydler, talentiert für Rück- und Ausblicke in Versform vermittelt ein Bild des *Frauenvereins Hönegg* mit seinen vielfältigen Tätigkeiten: Kinderkrippe, Rössliryt, Geburtstagsgratulationen, Backkurse, Buurezmorge im Ortsmuseum usw.

Dr. Peter Trautvetter vom *Verschönerungsverein* erinnert daran, dass die Eigenständigkeit auch bei der Eingemeindung im Jahre 1934 erhalten wurde. Seither führe man einen ständigen Kampf gegen das «Anknappen» der Freihaltezonen, zum Beispiel Höneggerberg, Rütihof. Die Arbeitsgruppe Ortsgeschichtliche Kommission pflegt mit ihren Publikationen über die engere Heimat die Bevölkerung (alteingesessene und neuzugezogene) zu informieren und betreut das Hönegger Ortsmuseum im Haus zum Kranz an der Gsteigstrasse.

Der *Orchesterverein* unter der Leitung von Christian Friedli spielte von Joseph Haydn den 1. Satz der Symphonie in D-dur.

Für den *Verein Altersheim Hönegg* orientierte Hans Schaufelberger. Das Alterswohnheim an der Riedhofstrasse dürfte im Frühling 1982 den Betrieb aufnehmen.

Der Kommentar

Traurig!

In einem Artikel über eine in England mit Lachen aufgenommene Klamotte (hier: minderwertiges Theaterstück), zählt in einer renommierten deutschen Wochenzeitschrift der Rezensent Gründe auf, weshalb die Engländer nicht mehr viel zu lachen hätten: Inflationsrate bei 12 Prozent, Arbeitslosigkeit bei 2,6 Millionen. Die Einkünfte aus dem Nordseeöl würden verbraucht für die Arbeitslosenunterstützungen, und die ehemals glorreiche Marine (englischer Witz) bestehe bald nur noch aus einem Froschmann mit Wasserpistole.

Und zu allem Elend hätte die Nationalelf des einst so glorreichen England, oft auch als Fussballehrmeister bezeichnet, die Hotelbuchungen für die Fussballmeisterschaften in Spanien rückgängig machen müssen. Weshalb, wissen wir in der Schweiz: Unsere Elf hat die Engländer vor geraumer Zeit in Basel bezwungen. Das wäre noch kein Anlass für die Erwähnung unter dem Obertitel eidgenössischer Glossen, wenn der deutsche Journalist nicht in Klammer diskret Stellung genommen hätte: Die englische Nationalelf verlor «gegen die Schweiz 1:2 (gegen die Schweiz!)».

Ausgerechnet!

Wir stellen immer und immer wieder fest, dass man im Ausland uns nicht so wichtig nimmt. Es gibt Lexika, in denen steht mehr über Zwaziland als über Switserland, dessen Volk immerhin etwa im amerikanischen Collier's als aus vier ethnischen Gruppen bestehend und sehr tolerant bezeichnet wird. Und trotz vieler fremder Einflüsse habe man sich über alle Verschiedenheiten hinaus als Rasse erhalten können. Der typische schweizerische Nationaltyp sei «kurz, stämmig und untersetzt, weltweit als fleissig und erfolgreich bekannt und mit braunem oder dunklem Haar und braunen oder gräulichen Augen ausgestattet». Es gibt, dies ein schüchterner Einwand, noch andere Merkmale.

SBG Ihre Bank mit Rat und Tat.

Bevor Sie verreisen.

Der Rat:
Planen Sie auch den finanziellen Teil Ihrer Auslandsreise rechtzeitig und gründlich.

Die Tat:
Starten Sie bei der Bankgesellschaft. Mit ausländischen Banknoten, Swiss Bankers Travellers Cheques, eurocheques oder der Euro-card. Mit den Reisenotizen für 63 Länder. Und der Miete eines Tresorfaches für Ihre Wertsachen.



Limmatstrasse 160
8049 Zürich-Hönegg
Telefon 56 44 35

nehmen. Das Heimleiter-Ehepaar Herr und Frau Gut werden schon im November dieses Jahres ihre Tätigkeit aufnehmen, um die bis heute angemeldeten Pensionäre wohl vorbereitet aufzunehmen.

Der *Samariterverein Hönegg* orientierte still (mit Abgabe einer Dokumentation) aber umfassend über seine vielfältigen Einsatzgebiete: z.B. Nothelfer-, Samariterkurse, Krankenmobilen-Magazin, Blutspendeaktionen usw.

Selbstverständlich bekundeten alle Vereine die Bereitschaft, Interessentinnen und Interessenten in ihren Vereinen begrüssen zu dürfen. Im «Hönegger» finden sie unter der Rubrik Vereine wöchentlich die aktuellen Veranstaltungen, meistens auch eine Kontaktadresse, Telefonnummer.

Nur einer suchte weder Aktiv- noch Passivmitglieder: Hermann Aebi, Präsident vom *Handel & Gewerbe Hönegg*. Ausnahme sie hätten einen Betrieb, Filialbetrieb im Quartier Hönegg und wären noch nicht eines der 85 Mitglieder der Vereinigung «HGH». An Stelle der Passivmitgliedschaft können Sie bei den Hönegger-Banken «HGH»-Geschenkgutscheine à Fr. 10.— kaufen (auch mehrere). Diese werden in hübschem Umschlag abgegeben und können (entgegen dem Passivbeitrag der übrigen Vereine) in den beteiligten Firmen als Zahlungsmittel präsentiert werden.

Die gelungene Information über das Hönegger Vereinsleben sowie die gebotenen Kostproben der Musikanten, Sänger, Turnerinnen und Turner, Trachtenleute begeisterten die Anwesenden. Dass bei dem Angebot die Veranstaltung etwas länger dauerte nahm man allgemein in Kauf. Die angebotene Erfrischung mit kleinem Imbiss, offeriert vom Quartierverein, wurde dankbar angenommen. Im Foyer wie im Hof herrschte ein munterer Plauderton.

Der Krankenpflegeverein
Hönegg-Oberengstringen bittet Sie um Ihre Unterstützung

Ein Zirkular mit diesem Titel ist in den letzten Tagen allen Haushaltungen von Hönegg zugestellt worden. Falls Sie das rote Couvert mit Zirkular und Einzahlungsschein nicht erhalten sollten oder wenn es in der Papierflut untergegangen sein sollte, bitten wir Sie, es bei der Kassierin des Vereins, Frau R. Bopp, Lachenacker 3, Tel. 56 60 16, anzufordern.

Mit einem minimalen Beitrag von Fr. 5.— pro Person werden Sie für ein Jahr Mitglied unseres Vereins und erwerben sich dadurch den Anspruch auf Berechnung der ermässigten Taxe für alle Hilfeleistungen unserer Krankenschwestern. Da die Krankenpflege zuhause in unserer Zeit immer wichtiger wird, bitten wir die Einwohner unseres Quartiers herzlich um die Unterstützung unseres Vereins, der seit Jahren dafür sorgt, dass für unsere Kranken gutausgebildete Schwestern zur Verfügung stehen.

Spektrum

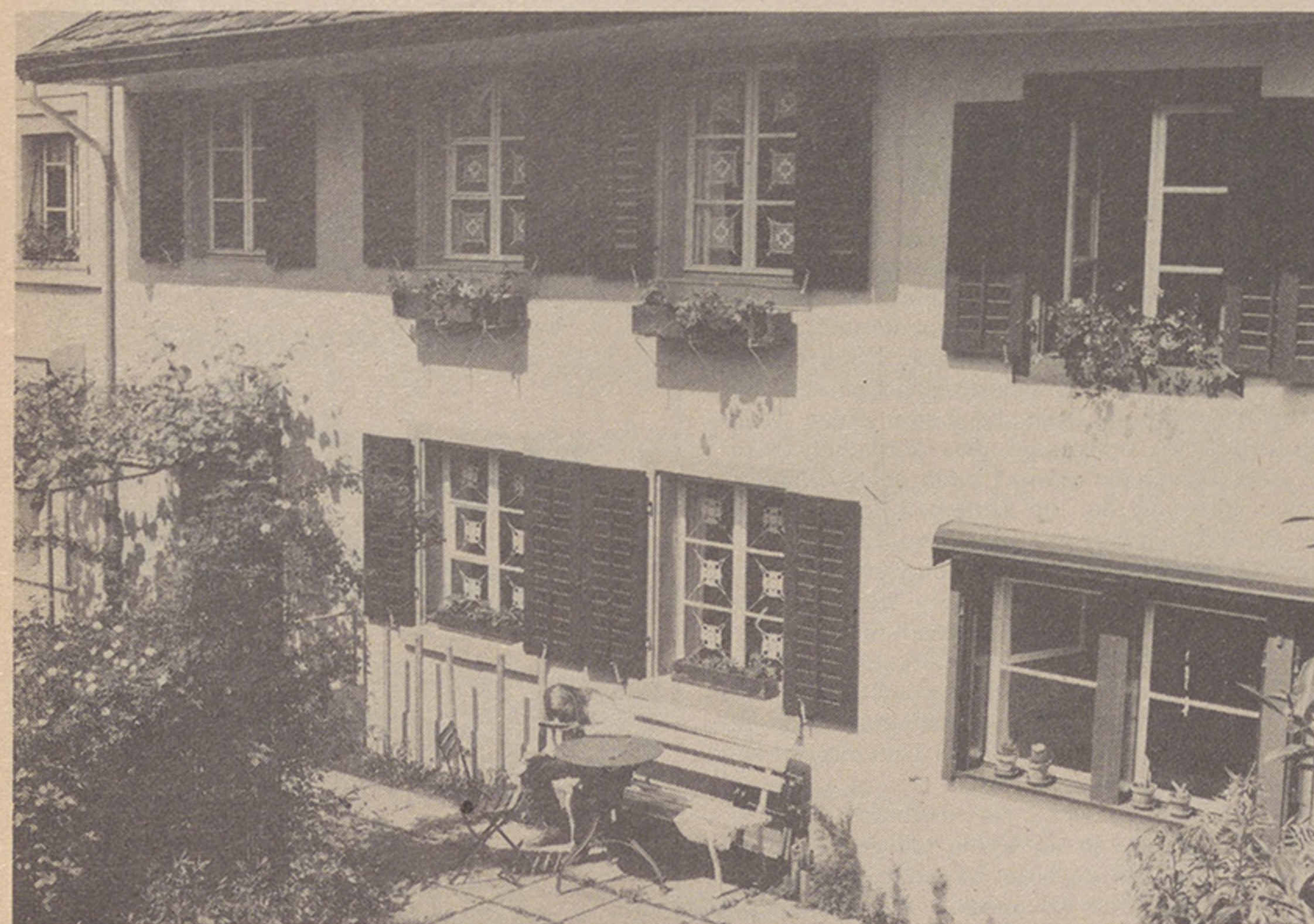
Zentrum Oberengstringen
Samstag, 27. Juni 1981: Föifliberkonzärt Fernest Arceneaux und his Louisiana French Band (Accordeon, Guitar, Bass, Drums, Vocals). Vier farbige Künstler aus dem Süden der USA mit Zydeco-Musik.

Mittwoch, 1. Juli 1981: Ankenhofserenade mit dem Winterthurer Barockquintett. Im Programm: Vivaldi, Telemann, Purcell, Haydn, Ibert.

Beginn jeweils um 20.15 Uhr im Zentrums-Saal (Ankenhof-Serenade nur bei schlechtem Wetter im Saal).

Vorverkauf Drogerie Häfliger, Telefon 7505055.

Höngg im Bild...



Höngg einst – auch heute noch gut erhalten und gepflegt. Blumenschmuck und originelle Gardinen wetteifern um ein harmonisches Ganzes im Gässli.

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, I. Stock, Büro 102 (7.30–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache).

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurechtlichen Entscheiden innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Bauprojekt:

Konrad-Ilg-Strasse 4, Dachaufbau als Kondensator für eine Kühlanlage, Coop, Zürich LVZ, Pfingstweidstrasse 31B.

Zürich, 19. Juni 1981

Baupolizei

Wir gratulieren

Jeder Tag, an dem Du nur ein paar Augenblicke glücklich bist, ist schon ein Glückstag! Einen Augenblick des Glücks und der Geborgenheit in unserem Dorf Höngg, möchten wir Ihnen, liebe Jubilarinnen und Jubilare schenken mit unserm Geburtstagsgruss. Die besten Wünsche und Gedanken begleiten Sie alle hinein ins neue Lebensjahr. Gott segne und behüte Sie.

Seinen grossen Festtag feiert:

29. Juni: Herr Friedrich Blum-Wermelinger, Singlistrasse 31, 80 Jahre.

Alles Liebe und Gute für das neue Lebensjahr wünschen,

Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
und die Quartierzeitung «Der Höngger»

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Graf, Jakob, gew. Hauswart, geboren 1908, von Zürich und Stein am Rhein SH, Gatte der Olga geb. Lienberger, Konrad-Ilg-Strasse 3.

Rollhockey

Thun erstmals geschlagen!

In der 8. Runde, gleichzeitig Start in die Retourrunde, bezog der führende SC Thunerstern in Basel die erste Niederlage. Die Basler kommen immer besser in Fahrt und haben alle Chancen mit dem ausstehenden Nachtragsspiel die Spitze zu erobern. Allerdings heisst der Partner der verschobenen Partie HC Montreux. Nachdem aber die Rheinstädter sowohl Vevey wie eben auch Thun bezwungen haben, sind sie sehr wohl in der Lage ihre Arme ernsthaft nach dem Titel auszustrecken. Als Sensation ist ihr Sieg gegen die starken Oberländer kaum zu bezeichnen, dann schon eher das knappe Resultat des HC Montreux gegen den abstiegsgefährdeten Juventus HC. Roller Zürich verlor in Vevey klar. Es ist schon ein Kreuz bei den Zürchern: Kaum meldete sich Stefan Loser wieder spielbereit nach seiner Verletzung, musste Marcel Armati zufolge Arbeitsverletzung passen, womit nun beide Armati-Brothers aufs Eis gelegt sind. Roller konnte nur gerade mit dem Minimum an Spielern, ohne Ersatzmann, in Vevey antreten. Bei diesen misslichen Umständen ist das Resultat als ehrenvoll einzustufen.

Resultate vom 20. Juni:

Juventus Montreux – HC Montreux	5:6
HC Vevey – Roller Zürich	6:1
RS Basel – SC Thunerstern	5:4
HC Genf – HC Pully	verschoben

Ranliste:

1. SC Thunerstern	8 Spiele	13 Punkte
2. RS Basel	7 Spiele	12 Punkte
3. HC Vevey	7 Spiele	9 Punkte
4. HC Montreux	7 Spiele	6 Punkte
5. Roller Zürich	6 Spiele	4 Punkte
6. HC Genf	6 Spiele	3 Punkte
7. Juventus Montreux	7 Spiele	3 Punkte
8. HC Pully	7 Spiele	0 Punkte

In der 9. Runde ist vorauszusagen, dass ganz entscheidend gesiebt wird, stehen doch die Spitzenpartien Thun gegen Vevey und Montreux gegen Basel bevor. Nicht minder interessant sind die Plazierungsbegegnungen Roller Zürich gegen Genf und Pully gegen Juventus. Die Rangliste könnte nach diesen Spielen komplett umgekrempelt sein.

Karl Senn

Voranzeige:

Samstag, 27. Juni, Rollschuhbahn Hardhof Zürich
14.30 Uhr Roller II – St. Gallen (NLB)
16.00 Uhr Roller I – HC Genf (NLA)

RESTAURANTS NEUE



Wir empfehlen uns für alle Anlässe:

Verlobung, Hochzeit,
(und Edelmetall-Hochzeiten)
Jubiläum, Taufen, Examen,
Beförderungen,
Klassenzusammenkünfte und
Geschäfts-Anlässe.



Steigern Sie die Hochstimmung beim Festmahl in der neuen WAID

Freuen Sie sich bei uns am überwältigenden Blick in den Alpenkranz
(AUGENWAID)
und am unvergleichlichen kulinarischen Erlebnis
(GAUMENWAID)

Wenn Sie viele Gäste und besondere Wünsche haben, verlangen Sie unsere Offerte. Wenn Sie aber schon heute oder morgen kommen, reservieren Sie sich bitte unverzüglich Ihren Tisch.

Alex Meier
Waidbadstrasse 45,
8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

Neu in Oerlikon...

An der Ohmstrasse 14 hat die Generalagentur Zürich der Schweizerischen Mobiliar Versicherungsgesellschaft im eigenen Haus neue Geschäftsräume bezogen.

Seit langem ist in jedem Stadtkreis ein vollamtlicher, gut ausgebildeter Aussendienstmitarbeiter im Einsatz. Im Parterre-Empfangsraum im Herzen von Oerlikon kann der Kunde nun den Versicherungsnachweis für sein Auto beziehen, Schäden anmelden und oft auch gleich auszahlen lassen. Dazu stehen die Mitarbeiter Kunden und Interessenten für Auskünfte und Beratung zur Verfügung. Der Betrieb Oerlikon steht unter der kundigen Leitung eines bestausgewiesenen Versicherungsfachmannes, Herrn W. Kühnis. Auf spontane Dienstleistungsbereitschaft wird grosser Wert gelegt: Über Bildschirm steht auch die Filiale Oerlikon in direkter Verbindung mit der zentralen EDV-Anlage; jede Auskunft über eine laufende Police ist sofort abrufbar. Zusätzlich stützt sich die Filiale auf den technisch und personell leistungsfähigen Hauptsitz der Generalagentur. Ein Textsystem Philips erleichtert Korrespondenz und Policenausfertigung.



Die Schweizerische Mobiliar ist mit ihrer Gründung vor 155 Jahren die älteste Privatversicherungsgesellschaft der Schweiz. In Zürich ist sie seit ebensolanger Zeit tätig. Sie betreibt selbst die Personen- und Haftpflichtversicherung und verzeichnete gesamtschweizerisch 1980 einen Prämienzuwachs von 11,2%. Für Lebensversicherungen besteht engste Zusammenarbeit mit der grössten Gesellschaft dieser Branche, der Rentenanstalt.

«Öise Üetliberg»...

eine handliche, nützliche Broschüre

(kfs) Der Goal-Verlag in Urdorf hat in Zusammenarbeit mit dem Üetliberg-Verein eine kleine, bebilderte Broschüre «Öise Üetliberg» herausgegeben. Sie soll mithelfen, noch mehr zu Ausflügen auf den Berg anzuregen und das persönliche Erforschen desselben zu erleichtern. In diesem Sinne sind zahlreiche nützliche Hinweise aufgenommen worden, wie etwa Wandervorschläge (mit Planskizzen), Information über die Fauna und Flora sowie Fahrplanauszüge der VBZ und SZU. Darüber hinaus wird über die archäologische Stiftung des ÜeBV berichtet und über die konkreten Vereinsziele selber. Dabei wird recht ausführlich orientiert, beispielsweise über die Schwierigkeiten mit dem Bauamt betreffend dem vorgeschlagenen «Rollstuhl»-Weg für Behinderte und Ältere von der SZU-Bergstation in Richtung Staffel und Annaburg. Die Broschüre kostet zwei Franken. Sie kann beim Sekretariat des Üetliberg-Vereins, Postfach 170, 8049 Zürich und einzelnen Geschäften und Kiosken in den Quartieren am Fusse des Üetlibergs bezogen werden.



- Erstklassige Zubereitung
- Schneller Service
- Günstige Preise
- Menus
- Warme und kalte Speisen
- Ganzer Tag Tellerservice
- Und dazu Illy-Café

Angeschlossen an der Lunch-Check-Organisation

Alle Tage offen

Auf Ihren Besuch freut sich

C. De Prä
Telefon 56 85 55

ZÜRICH REGENSDORF Holiday Inn MÖVENPICK HOTEL



Sommer-Programm

Ein sonniger Sonntagsbrunch offerieren wir Ihnen in sommerlicher Atmosphäre im Schmitte-Grill, bereits um 10.15 Uhr oder erst um 12.30 Uhr.

Oder wenn Ihnen eher ein kühler Sommerdrink zusagt, haben wir ein Auswahl spritziger Getränke im Garten des Schmitte-Grills (Apérozeit von 18.00–20.30 Uhr).

Den Gluscht der Kinder vermögen wir bestimmt am Mittwoch, 1. Juli von 14.30 bis 17.00 Uhr zu stillen: an unserem beliebten Schlemmerbuffet für Mutter und Kind im Möpi. (Kinder gratis, Mütter Fr. 4.98).

Viel Spass!

Ihr
S. Sadok

PS: Haben Sie schon an die Gewinnchancen bei unserem «La Provence»-Wettbewerb im Schmitte-Grill gedacht?

ZÜRICH-REGENSDORF
Tel. 01 840 25 20 Telex 53658



Limmattalstrasse 398, 8049 Zürich
Telefon 01/56 70 22

Fisch-
und andere Spezialitäten
Egli Hecht

Mah - Mee
Chinesisches Nudelgericht

Sommerkarte
mit kalten Köstlichkeiten:
z.B. Rauchlachs aus Kanada

Abends immer

Restaurant Warlau Höngg das Quartierlokal

für jeden, der es gerne gemütlich hat.

Täglich geöffnet
von 8.30 bis 24.00 Uhr
Sonntag 10.00 bis 24.00 Uhr
Montag Ruhetag

Zu Mittag und Abend:
Preiswerte Tagesmenüs

Quick-Imbisse:
von 11.00 bis 23.00 Uhr durchgehend
Dazu ein gutes Löwenbräu-Bier-Spezial
im Tulpenglas

4 Kegelbahnen — Reservationen erwünscht.

Zu einem Besuch lädt Sie herzlich ein:
Fam. Krappi-Lothaller
Telefon 56 71 36

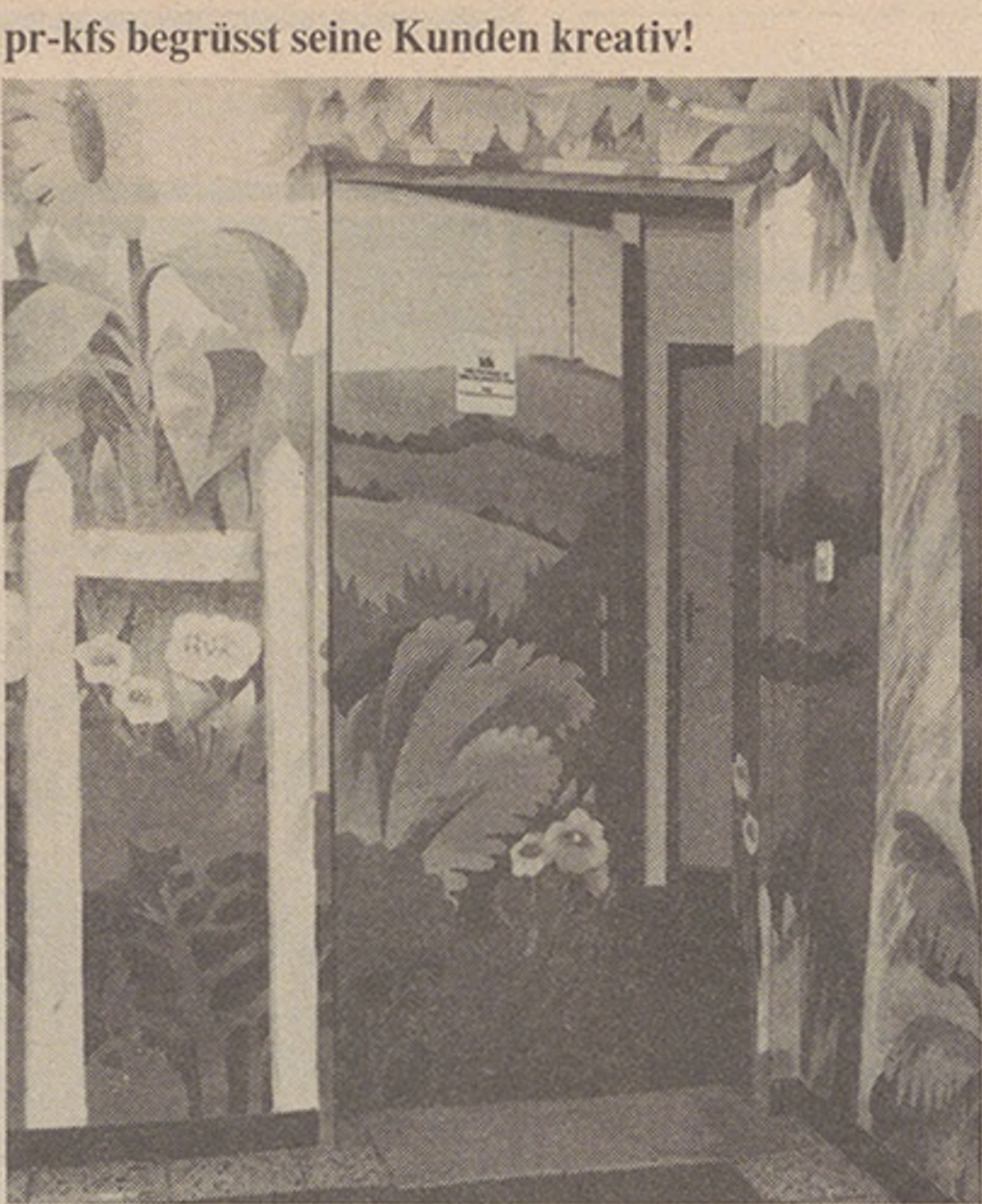
Public Relations-
Fachleute
aus aller Welt in Höngg

Höngg als internationaler Treffpunkt:
Es ist selten, dass Höngg auch internationalen Gremien als Tagungsort dient. Eine Ausnahme bilden nun die Mitglieder der Public Relations Organisation International Ltd. (London). Unter dieser Firma, abgekürzt PROI, sind Public Relations-Agenturen in verschiedenen Ländern zusammengeschlossen um bilateral oder multilateral besser zusammenarbeiten zu können. 1981 ist die Generalversammlung in Zürich. Das schweizerische Mitglied in dieser PROI-Kette ist die Karl F. Schneider AG, Public Relations, in Höngg.
PROI ist elf Jahre alt und hat seit der Gründung in London jedes Jahr bei einer andern Mitgliederagentur die ordentliche GV durchgeführt. Bei diesem Anlass werden die statutarischen Geschäfte erledigt. Schwerpunkt ist aber der internationale Gedankenaustausch, der die Arbeitsweise der Agenturen immer stärker aneinander angleichen soll, wobei immer die Gegebenheiten des betreffenden Landes zu berücksichtigen sind.
PROI ist, so hat unlängst ein bekannter englischer Newsman gesagt, eine Organisation «aus Fleisch und Blut». Das heisst, die Mitglieder kennen sich persönlich, die Agenturleistungen und deren Infrastrukturen sind jedem bekannt, die gemeinsamen Aussprachen sind regelmässig und der Erfahrungsaustausch stetig. Die Kundschaft hat somit Gewähr, dass ihre Anliegen professionell an die Hand genommen werden.

Was sind denn Public Relations?
Darunter versteht man alle Bemühungen, die Öffentlichkeit objektiv zu informieren, der Presse und den Medien genügend Informationsmaterial zu liefern, rechtzeitig und offen zu orientieren und den Kontakt nach allen Seiten offen zu halten. Das frühere Informationsbedürfnis der Wirtschaft, des Handels und der Finanzwelt ist inzwischen zur Informationspflicht geworden. Bei der Erfüllung dieser Pflicht helfen Public Relations-Agenturen. Sie sind ein Filter zwischen Unternehmer und Medien und als professionelle Verbinder tätig.

PR in der Schweiz
In der Schweiz gibt es die Schweizerische Public Relations-Gesellschaft. Sie unterhält ein Berufsregister, in das nur geprüfte Berater aufgenommen werden. Der Titel «BR/SPRG» soll abgrenzen und den PR-Beruf aufwerten. Es ist neuerdings auch möglich, ein eidgenössisches Diplom als PR-Fachmann zu machen.

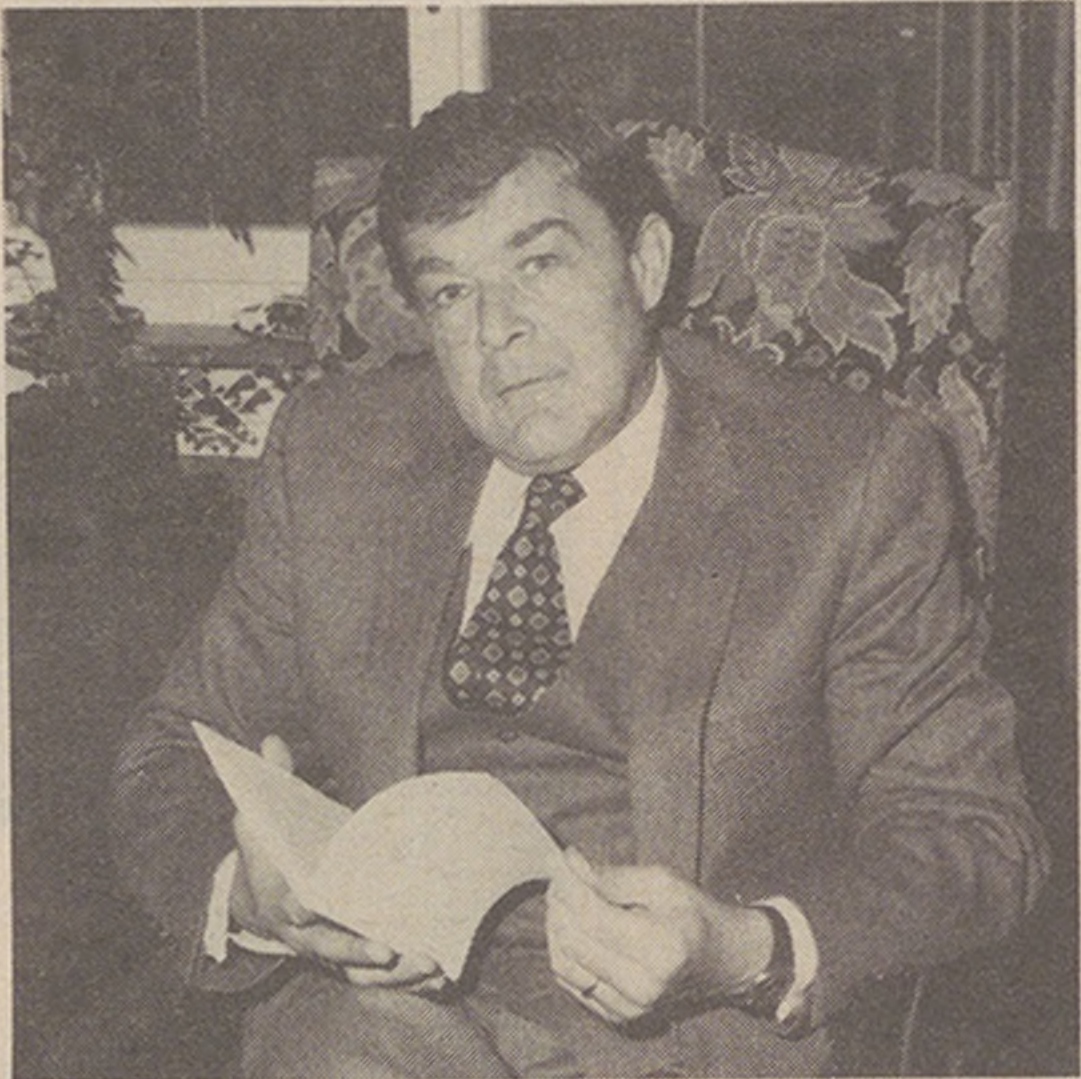
PR in Höngg
In Höngg haben wir, an der Hardeggstrasse 27, mit der Karl F. Schneider AG (gegründet 1965) die PROI-Agentur unseres Landes, aber auch eine BPRA-Agentur. Der BPRA ist der Bund der Public Relationsagenturen, der 7 führende Unternehmen der Branche umfasst.
Aus Anlass der PROI-Generalversammlung stellen wir unseren Lesern dieses Höngger Dienstleistungsunternehmen gerne näher vor:



Wichtiger aber als die Eingangstüre sind die Köpfe

...diese Köpfe bilden das professionelle pr-kfs-Team.

Ihnen stehen zur Verfügung: Fachjournalisten, Graphiker, Betriebswissenschaftler und Übersetzer, die in einem freien Arbeitsverhältnis zu pr-kfs stehen. Die Agentur wurde vor 16 Jahren gegründet und gehört heute zu den bedeutendsten PR-Unternehmen unseres Landes. Sie ist Mitglied des BPRS (Bund der PR-Agenturen), dem sieben PR-Agenturen angeschlossen sind.

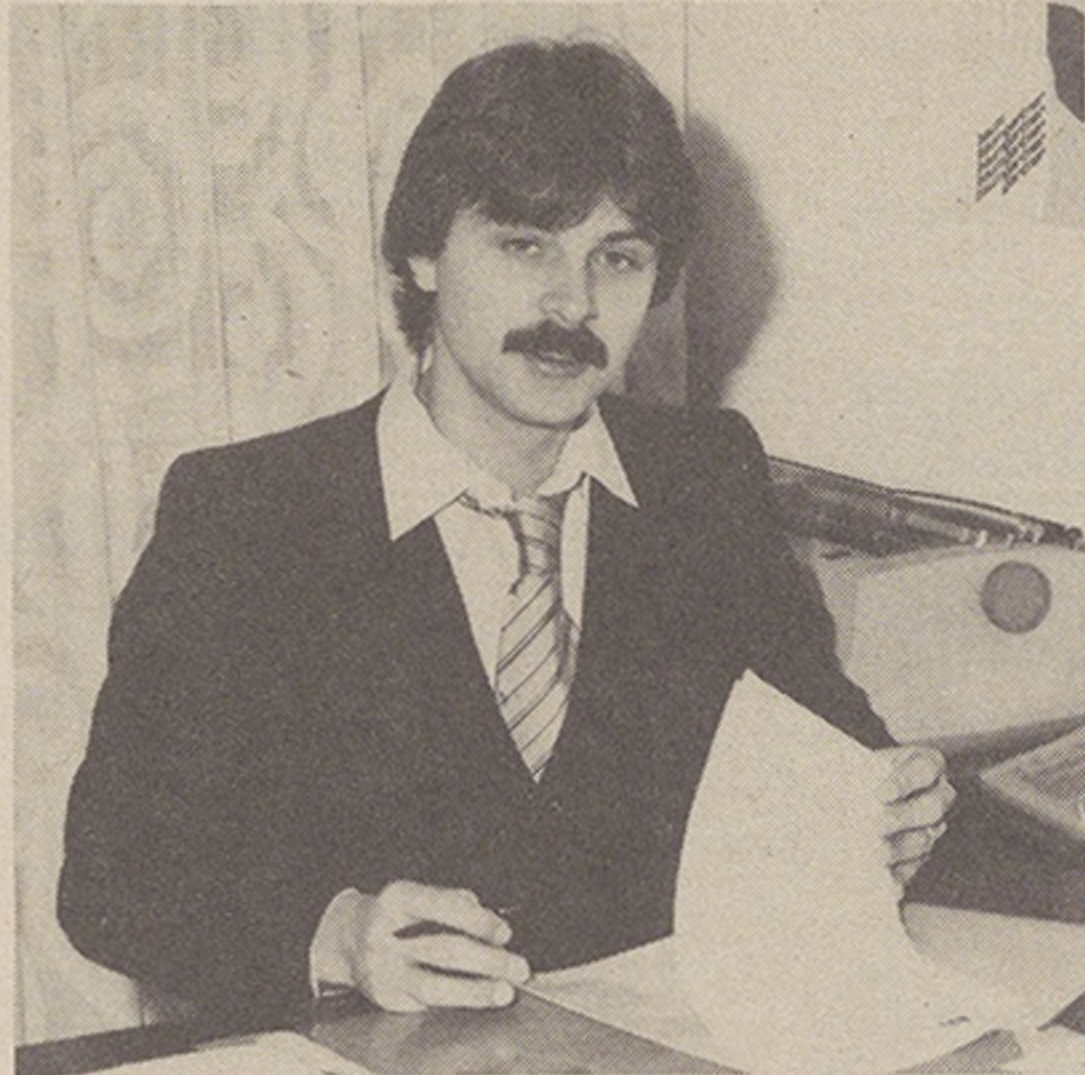


Karl F. Schneider BR/SPRG (1928)
Gründer und Leiter der Agentur, Präsident des Verwaltungsrates, seit 1965 im Berufsregister der Schweizerischen Public Relations-Gesellschaft (BR/SPRG), langjährige Erfahrung als Fernseh-, Radio- und Pressemann, Mitglied der Geschäftsleitung PROI (Public Relations Organisation International Ltd., London)

pf-kfs unterhält eine eigene Zweigstelle im Kanton Glarus und Stützpunkte in Lugano und Genf. Durch die PROI-Kette ist sie weltweit verbunden. PROI-Agenturen gibt es in:

Table with 3 columns: Australia, France, Sweden, Belgium, Holland, Switzerland, Denmark, Italy, Spain, Germany, Japan, USA, England, Canada.

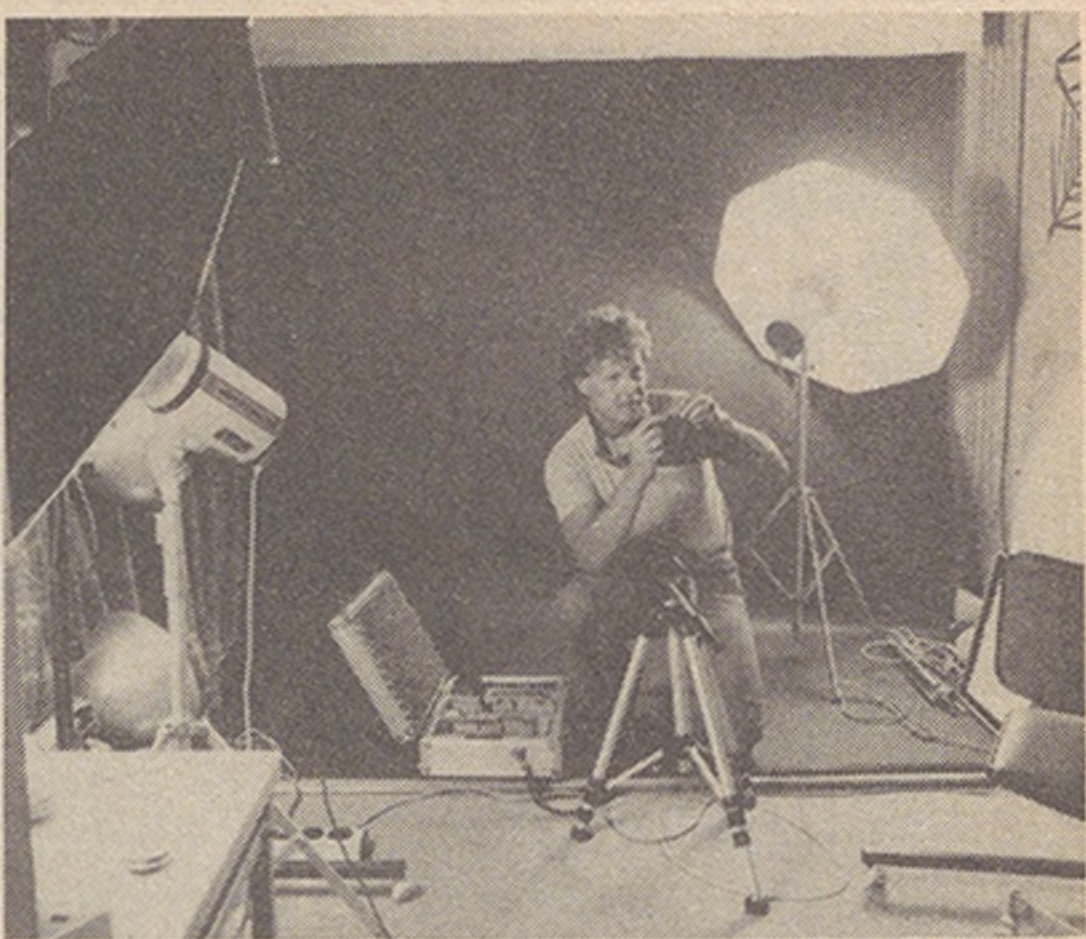
Auf der Referenzliste dieser Höngger Agentur stehen kleinere, mittlere und grösste Unternehmen, Verbände, Vereine, Behörden und Organisationen. Die Haupttätigkeit ist die presserechte Textverarbeitung, Organisation von Tagungen, Symposien und anderen informativen Veranstaltungen sowie die Beratung von Unternehmern auf dem Gebiete der externen und internen Informationspolitik. pr-kfs hat eine besondere Stärke in ihrem dichten Beziehungsnetz zu allen Gruppierungen der Öffentlichkeit.



Christian K. Schneider SPRG (1955)
Mitglied des Verwaltungsrates, Projektleiter



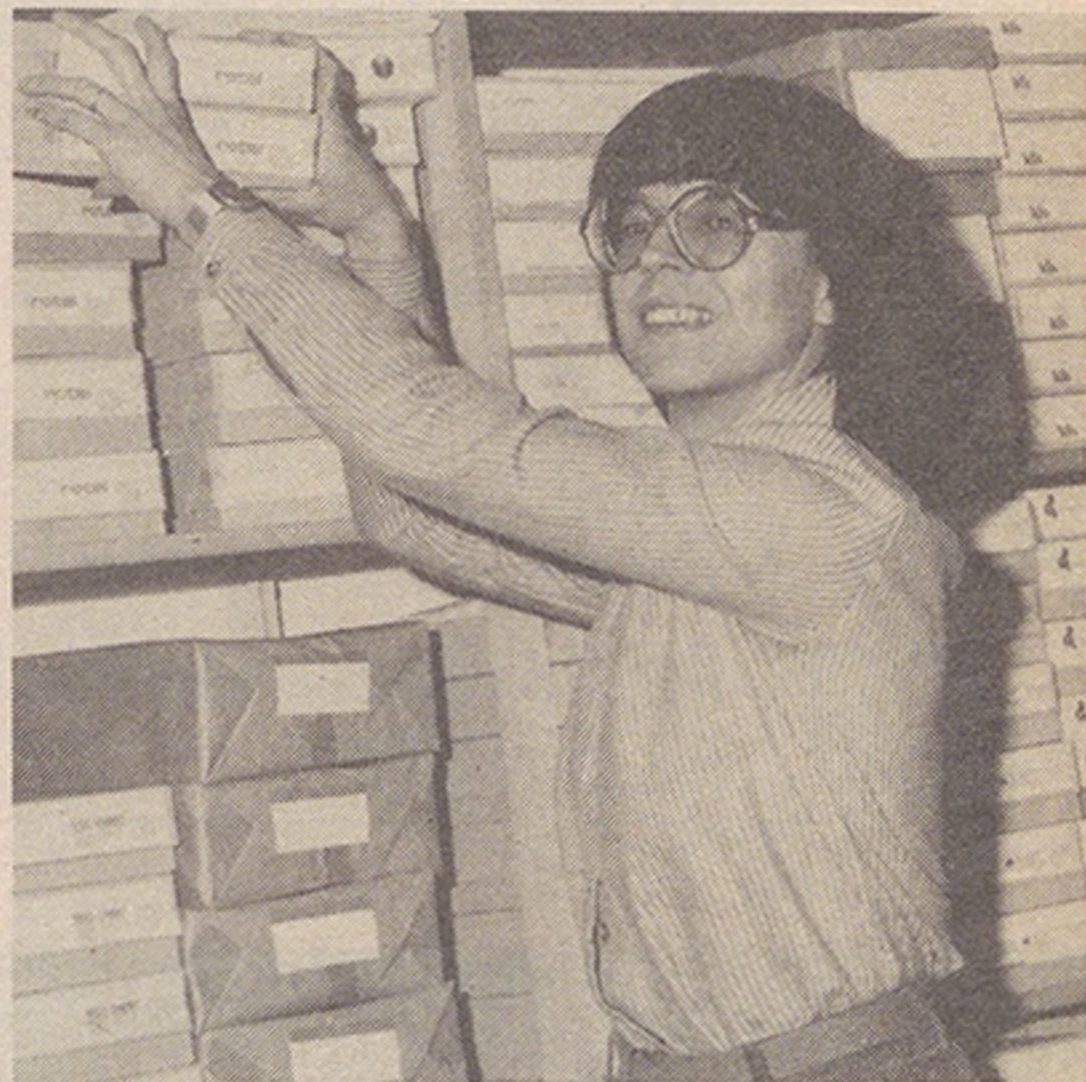
Heidi Wolfensberger (1958)
PR-Assistentin, selbständige Sachbearbeiterin



Rolf P. Künzi (1952)
PR-Fotograf, ständiger Mitarbeiter der pr-kfs, Inhaber des Foto-Studios Rotop



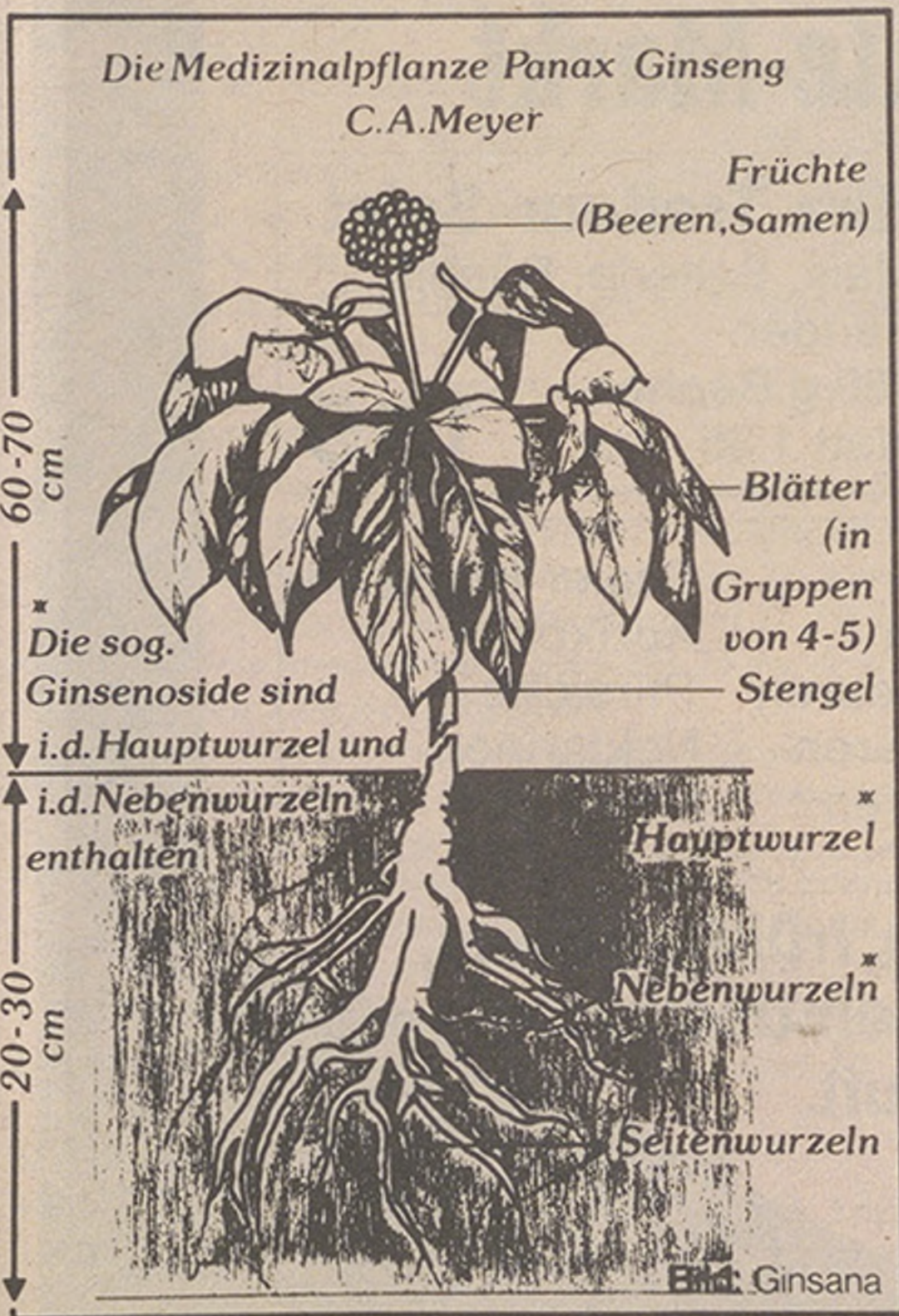
Roswitha Kleinert (1956)
Sekretariatsführung, selbständige Sachbearbeiterin



Monika Eisenegger (1940)
Technische Produktion

Ginsana hat die Beweise

(kfs) Über die tatsächliche Wirkung der Ginseng-Wurzel gab es in den letzten Jahren heftige Kontroversen. Jetzt wurden an einem Ärztekongress in Lugano neue Untersuchungen präsentiert, die zeigen: Die asiatische Wurzel hilft halt doch! Aus den Studien geht hervor: GINSANA G 115 steigert die körperliche Leistungsfähigkeit und die Widerstandskraft gegen Erkrankungen.



Damit aber noch nicht genug: GINSANA «bremst» auch das Altern! So zeigen Tests bei Mäusen und Ratten, dass deren Lebensspanne um rund zehn Prozent

gesteigert werden konnte. Und bei älteren Menschen erwies sich GINSANA als wahres «Wundermittel». Nicht nur konnte eine Abnahme des Alters-Starrsinns und eine bessere Durchblutung des Gehirns erreicht werden – es wurden auch die Merk- und Konzentrationsfähigkeit gesteigert. Doppelblindstudien, durchgeführt von Dr. med. Imre Forgo (Präsident der sportärztlichen Kommission des Schweizerischen Box-Verbandes), an 120 Versuchspersonen zeigten, dass GINSANA die Reaktionszeit verkürzt, die Lungenfunktionen erhöht und das Allgemeinbefinden verbessert.
Der schwedische Pharmakologe, Prof. Finn Sandberg, untersuchte 30 Studenten: Er teilte sie in drei Gruppen zu je zehn Personen auf und verabreichte einer dieser Gruppen täglich je zwei Kapseln GINSANA, einer andern ein Scheinpräparat und der dritten ein anderes Mittel zur Steigerung der Leistungsfähigkeit. Resultat: Die Gruppe mit GINSANA hatte bessere Lernerfolge als die zwei anderen Gruppen.

Kantonale Jugendlager Programm 1981/82

(ki) Das kantonale Amt für Jugend + Sport hat das Programm für die kantonalen Jugendlager veröffentlicht. Das Programm liegt in Form einer illustrierten Broschüre vor und enthält alle vom Amt für Jugend + Sport geplanten Ferienkurse für den kommenden Sommer wie auch bereits für die Wintersaison 1981/82. Das Angebot umfasst in erster Linie Sportarten der Richtung «Berg» und «Ski» sowie einige polysportive Jugendlager.
Die Broschüre enthält ferner eine Reihe wichtiger Informationen über die Institution Jugend + Sport, insbesondere eine Adressliste der zürcherischen Sportorganisationen, mit deren Hilfe interessierte Jugendliche die nächstgelegene Möglichkeit zur Ausübung ihrer Sportart finden können.

Das Kursprogramm kann bezogen werden beim kantonalen Amt für Jugend + Sport, 8090 Zürich, Telefon 01 / 311 75 55.

Zeichen am Weg

Im Anschluss an eine Blaukreuz-Stunde kam ich ins Gespräch mit einer Frau und Mutter. Sie erzählte mir von ihrem Grosskind, das kürzlich zu ihr gesagt hatte: «Grossmutter, ich möchte auch an Gott glauben, wie du das kannst, aber ich fürchte, dass dieser Gott ein alter und schwacher Mann sein wird, wenn ich einmal erwachsen bin». – Wir lächeln wahrscheinlich über diese kindliche Betrachtung Gottes. Es mag einige geben, die zustimmend lächeln und denken: «Wahrhaftig, eine gescheite Chrot, dieses Kind. Im allgemeinen braucht man viel länger bis man zu einer solchen Schlussfolgerung kommt!» Wer auf diese Weise zustimmend lächeln möchte, der merkt gar nicht, dass er damit Gott mit rein menschlichen Massstäben misst und dabei die Dimension der Ewigkeit, die zum Bilde Gottes gehört, ganz vergessen hat. Es wird aber auch andere geben, die deswegen lächeln, weil sie durch die genau gleichen Schwierigkeiten hindurchgegangen sind, es aber verstanden haben, ihr Gottesbild den jeweils neuen Herausforderungen und Erkenntnissen anzupassen.
Es mag dem kindlichen Empfinden angemessen sein, wenn ein Kind beten lernt: «Ich bin klein, mein Herz sei rein, soll niemand drin wohnen als Jesus allein». Leider bleibt die religiöse Erkenntnis nur allzu leicht,

Die, welche einmal die Staatsgeschäfte verwalten, sehen immer mehr und mehr von der Sache weg und nur auf die Form hin...
Daher nimmt in den meisten Staaten von Jahrzehnt zu Jahrzehnt das Personal der Staatsdiener und der Umfang der Registratur zu und die Freiheit der Untertanen ab.
W. v. Humboldt,
Grenzen der Wirksamkeit des Staates

auf dieser kindlichen Stufe stehen. Das Gebet passt nicht mehr in die sich verändernde Wirklichkeit hinein, und mit einem nicht mehr adäquaten Gottesbild wird der ganze Glaube über Bord geworfen. – Das stimmt, dass Gottesbilder ganz plötzlich nicht mehr passen wollen, wenn ein Mensch zu neuen Erkenntnissen gekommen ist und eine Erweiterung seines Horizontes erfahren hat. Ich meine aber, dass wir unterscheiden sollten zwischen dem Bild, das wir uns machen von Gott und dem für uns immer wieder unergründlichen Wesen des lebendigen und wirklichen Gottes.
Wie oft ist schon behauptet worden, die christliche Religion sei veraltet und Gott sei tot. Seien wir doch froh, dass unzeitgemässe und unpassende Gottesbilder sterben müssen, damit das Wesen des wahren und wirklichen Gottes, der heute noch so lebendig ist als eh und je, wieder zum Vorschein kommen kann!
Dr. theol. Paul Handschin

ACS-Jugendfahrschullager

Es sind noch einige Plätze frei!
(ACS) Seit über 10 Jahren schon veranstaltet die Sektion Zürich des ACS in enger Zusammenarbeit mit dem Autofahrerlehrer-Zentralverband AZV (Sektion Zürich) Jugendfahrschullager, die Jugendlichen beiderlei Geschlechts im Alter zwischen 17 bis 18 Jahren zur Teilnahme offenstehen. Eine Mitgliedschaft beim ACS der Eltern der Interessenten beim ACS ist nicht Bedingung. In den einwöchigen Jufalas, zu deren Ausbildungsprogramm unter anderem auch die Absolvierung des offiziellen Nothelferausweises gehört, sind eidg. dipl. Fahrlehrer für die fachliche Ausbildung verantwortlich.
In folgenden Sommerlagern, die wiederum in Brülisau/AI stattfinden werden, sind noch einige Plätze frei: 19. bis 25. Juli 1981 sowie 26. Juli bis 1. August 1981. Interessenten werden gebeten, sich mit dem ACS-Sekretariat, Forchstrasse 95, 8032 Zürich, Telefon 01/55 15 00, Herr Schlatter verlangen, in Verbindung zu setzen.

SKA-Tresor- fach. Wenn Ihnen et- was lieb und teuer ist.



Für unersetzliche Werte, die Sie gerne vor Diebstahl, Feuer oder unerwünschten Blicken schützen möchten, können Sie in jeder SKA-Geschäftsstelle ein Tresorfach mieten. Das ist auf jeden Fall günstiger als eine eigene Tresor- und Alarmanlage. Lassen Sie sich unverbindlich informieren und dokumentieren.

SKA – für alle da



SCHWEIZERISCHE
KREDITANSTALT
SKA

8049 Zürich-Höngg, Wieslergasse 2, Tel. 01/56 16 60

Ferienlektüre?

Kommen Sie rechtzeitig in Ihre Quartierbibliothek, denn vom 20. bis 25. Juli ist sie geschlossen.

Pestalozzi-Bibliothek

Ackersteinstrasse 190 (Kirchgemeindehaus)
Telefon 56 88 26

Oeffnungszeiten:

Dienstag		15.00—18.30
Mittwoch	9.00—11.00	13.00—16.00
Freitag		16.00—19.45
Samstag	9.00—11.30	



Pestalozzigesellschaft
in Zürich

In der Kinderkrippe Höngg sind infolge
Schul- und Kindergarteneintritt
ein paar Plätze frei

geworden. Sollten Sie den Wunsch
haben, Ihr Kind (evtl. auch halbtags)
unserem best ausgebildeten Team
anzuvertrauen, bitten wir Sie um
Ihren Anruf.

Kinderkrippe Höngg

Limmattalstrasse 157, 8049 Zürich
Telefon 56 63 93 (Schwester Elisabeth
Kälin verlangen)



Kosmetische Behandlung:
**Neu: Gezielte Cellulite-
Massagekur durch
spezialisierte Masseure.**
Druckmassage an den
Füssen.

Tel. 44 83 89 ab 8 Uhr Frau F. Kornfein

Kosmetiksalon
fortune
Kürbergsteig 6
8049 Zürich

Garage Bombach AG Zürich-Höngg

Limmattalstrasse 398—400
(Frankental)

Offizielle
Vertretungen

Buick Pontiac Opel

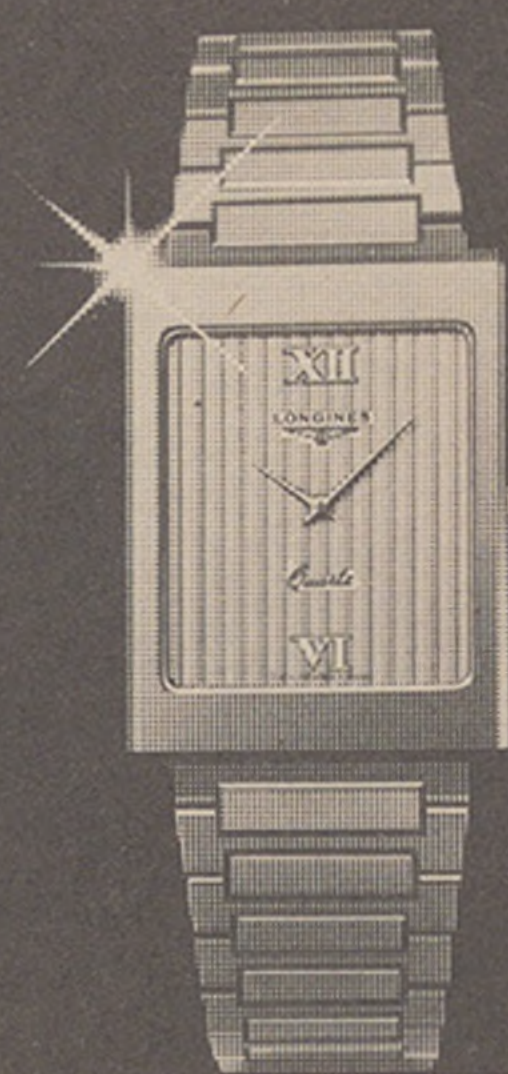
- Reparaturen und Service
(durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

Machen Sie einen Versuch.
Sie werden überrascht sein.

56 98 60

LONGINES

THE
LONGINES
STYLE



Longines XL 18
Das neue Metall
Exklusiv wie
Gold und Silber.

UHREN-BIJOUTERIE

WEIER

Limmattalstrasse 222 • 8049 Zürich • Telefon 01/56 54 50

Frieda Glauser
Betriebsleiterin
Silberkugel
Limmatstrasse



«Bei uns treffen Sie immer
neue Gesichter, denn bei uns
arbeiten viele Teilzeit. Es kommt
nicht von ungefähr, dass
unsere Mitarbeiterinnen von
diesen vielfältigen Teilzeit-
Angeboten Gebrauch machen.
In der SILBERKUGEL ist nämlich
auch ein temporärer Arbeitsplatz
ein sicherer Arbeitsplatz».

Auch wenn Sie pro Woche nur
einige Stunden an Ihrem Arbeits-
platz sind – ist er Ihnen trotzdem
sicher!

Silberkugel®

Badenerstrasse 120, 8004 Zürich
Tel. 01/242 44 01, 08.00—17.30 Uhr

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223

für Kunden
ganze Woche über
Mittag geöffnet

Discountmarkt

Dawa Coupe Express

kaltlösliches Crème-Pulver
ohne Kochen

75 g Beutel nur **—.80**

Majestic Spargelspitzen zu kalten Platten

200 g Abtropfgewicht
nur **1.95**

Gottlieber Hüppen

ungefüllt
zu Crèmen, Schlagrahm, Glace

175 g Dose nur **2.45**

Thomy Mayonnaise à la française

265 g Tube nur **1.75**

Getränke-Discount

geöffnet Mo—Fr 8.00—12.00 und 14.00—18.30 Uhr
Sa 7.30—16.00 Uhr durchgehend

- **Riesenauswahl**
- **Tiefstpreise**
- **zentrale Lage**
- **bequem erreichbar**
- **Parkplätze**

(über 100 verschiedene Getränke)
(unschlagbar)
(keine langen Anfahrtswege)
(per Auto, Tram oder zu Fuss)
(eigene, direkt beim Eingang)

Schüwo Mineral

natürl. Mineralwasser

1 Liter nur **—.35**

Schüwo gemischt

Tafelgetränk mit Fruchtsäften

zum Probierpreis
Harass à 12 Fl. nur **7.20**

Im Quick-Shop chaufe isch
de Plausch

Quick-Shop



Tradition
seit 1930

Chäs-Hütte

über 60 reife, gutgepflegte Schnittkäse
über 60 herrlich mündende Dessertkäse

Rahm-Tilsiter

Schweizer

100 g **1.60**

Belio Pfefferkäse

aus Frankreich

100 g **1.60**

Frischprodukte-Markt

Pierrot Rahmglace

Vanille, Erdbeer, Chocolat, Hasel-
nuss, Ice Café, Citron-Sorbet

1,5 Liter Dosen
statt 7.65 nur **6.90**

Hirz Traiteur-Salat

Mais, Sellerie, Rüebli,
Randen

160 g Becher
statt 1.35 nur **1.15**

Grosser Beeren- und Früchte-Markt

Erdbeeren
Himbeeren
Johannisbeeren
Stachelbeeren
Heidelbeeren

Basler Kirschen
Aprikosen
Pfirsiche
Nektarinen
Melonen

Für Sie täglich frisch, frühmorgens,
auf dem neuen Gemüsemarkt
eingekauft.

Verfassungs- und klare Gesetzesverletzungen

Der Staat verlangt vom Bürger die peinliche Einhaltung der von ihm erlassenen Vorschriften. Jede Geschwindigkeitsüberschreitung oder Parkierungssünde wird geahndet.

Mehr und mehr beginnt aber die staatliche Obrigkeit nach dem Prinzip «Wir predigen Wasser und trinken Wein» zu handeln. Zwei krasse Beispiele haben sich diesbezüglich in der letzten Zeit auf Bundesboden abgespielt.

In der Bundesverfassung steht geschrieben, dass die Folge der Inflation bei der progressiven Besteuerung periodisch auszugleichen sei. Es ist dies eine imperative Vorschrift, die seit vielen Jahren einfach nicht befolgt wird. Man redet sich dabei mit wenig eleganten Argumentationen heraus, um sich jetzt und für die Zukunft davon zu drücken und die illegale Bereicherung des Bundes durch die kalte Progression, die 800 Millionen Franken pro Jahr erreicht hat, nur in völlig ungenügender Weise auszugleichen. Dies tun die auf die Verfassung vereidigten Bundesräte und die Mehrheit des Parlaments.

Der zweite Fall ist kürzlich durch einen Bericht der Geschäftsprüfungskommission ans Tageslicht gelangt. Das, was man schon seit einiger Zeit annehmen musste, hat sich nun bewahrheitet: Die durch das Parlament dem Bundesrat auferlegte Personalplafonierung ist schlicht und einfach umgangen worden. Man hat mit statistischen Manipulationen, über die Anstellung von Hilfskräften und über die zweckwidrige Verwendung von Sachkrediten für neues Personal die Plafonierung ohne Hemmungen in geradezu schamloser Weise verletzt.

Es wird von höheren Herren immer wieder aufgeworfen, woher die Malaise gegenüber dem Staat eigentlich komme.

Sehr schnell ist man dann mit Vorwürfen zur Hand über das Unverständnis der Bürger und anderes mehr. Es wäre besser, wenn man sich Rechenschaft darüber ablegen würde, dass die offene Verletzung des Volkswillens (IDA-Kredite, Sommerzeit usw.) der Bundesverfassung (Ausgleich der kalten Progression) und der Gesetze (Personalplafonierung) mehr Schaden an der staatsbürgerlichen Gesinnung unseres Volkes anrichten als alle Sonntagsreden unserer Bundesräte nützen können.

Für die Kommission Freischaffender und Unternehmer der FdP 10

Gewerblicher Informations- und Pressedienst

Wie geht es weiter mit dem Projekt «Sydefädeli»?

Rückblick

Am 24. Januar 1973 reichte die Sozialdemokratische Partei Zürich 10 eine Volksinitiative mit 5791 gültigen Unterschriften ein, worin sie den Stadtrat ersucht, raschmöglichst eine Vorlage für den Bau von kommunalen Wohnungen und eines Alterswohnheims zu unterbreiten. Das rund 16 000 Quadratmeter umfassende Areal sei je zur Hälfte mit Familienwohnungen und Altersunterkünften zu überbauen.

Ich gleichen Jahr, rund 5 Monate später, lag eine weitere Volksinitiative des Quartiervereins vor, welche auf dem Sydefädeli ein Altersheim, Alterswohnungen sowie Wohnungen für den Mittelstand forderte. Ein konkretes Projekt mit Bau eines Alterswohnheims mit Quartier-Alterszentrum, einer Wohnsiedlung sowie Bau einer Alterssiedlung wurde im Mai 1979 dem Gemeinderat vorgelegt. In der vorbereitenden Kommission wurden Bedenken geäussert betreffend die architektonische Lösung. SP-Mitglieder brachten in dieser Kommission zudem einige generelle Punkte zur Diskussion, welche folgende Bereiche der Alters- und Sozialpolitik betreffen:

- Wird eine optimale Zusammenarbeit mit den bestehenden Institutionen angestrebt?
- Wie weit sind ambulante Einrichtungen vorgesehen, die auch für die Bewohner des Quartiers zur Verfügung stehen?
- Könnten im Altersheim auch Zimmer für einen zeitweiligen Aufenthalt vorgesehen werden (für ältere Quartierbewohner, die ausserhalb des Altersheims leben, deren Betreuerperson aber für eine gewisse Zeit ausfällt)?
- Schaffung von Möglichkeiten, um in Wohngruppen zusammenzusein?
- Wird eine genügend grosse Anzahl von Leichtpflegebetten vorgesehen?

Im Vorfeld der Abstimmung wurde über das Projekt Sydefädeli viel geschrieben, kritisiert und Bedenken geäussert. In der Volksabstimmung vom 27. April 1980 wurde die Vorlage gesamtstädtisch mit 34 005 Ja zu 25 870 Nein angenommen, im Kreis 10 wurde sie mit 3523 Ja zu 3993 Nein abgelehnt.

Inzwischen ist bereits wieder ein Jahr vergangen, auf dem Areal deutet wenig darauf hin, dass demnächst mit der Überbauung begonnen wird!

Ich habe deshalb nachstehend Frau Stadträtin Emilie Lieberherr einige Fragen zum Alterswohnheim und der Alterssiedlung gestellt, die v.a. unsere älteren Bewohner vom Kreis 10 sicher interessieren dürften.

Erika Mägli-Fischer, SP-Gemeinderätin Zürich 10

Interview mit Stadträtin Emilie Lieberherr

Frage 1: Mit der Volksabstimmung vom 27. April 1980, also gut vor einem Jahr, wurde der Stadtverwaltung grünes Licht gegeben für die Realisierung des Projektes. Wieso geschah bis heute nichts mehr weiter auf dem Areal Sydefädeli?

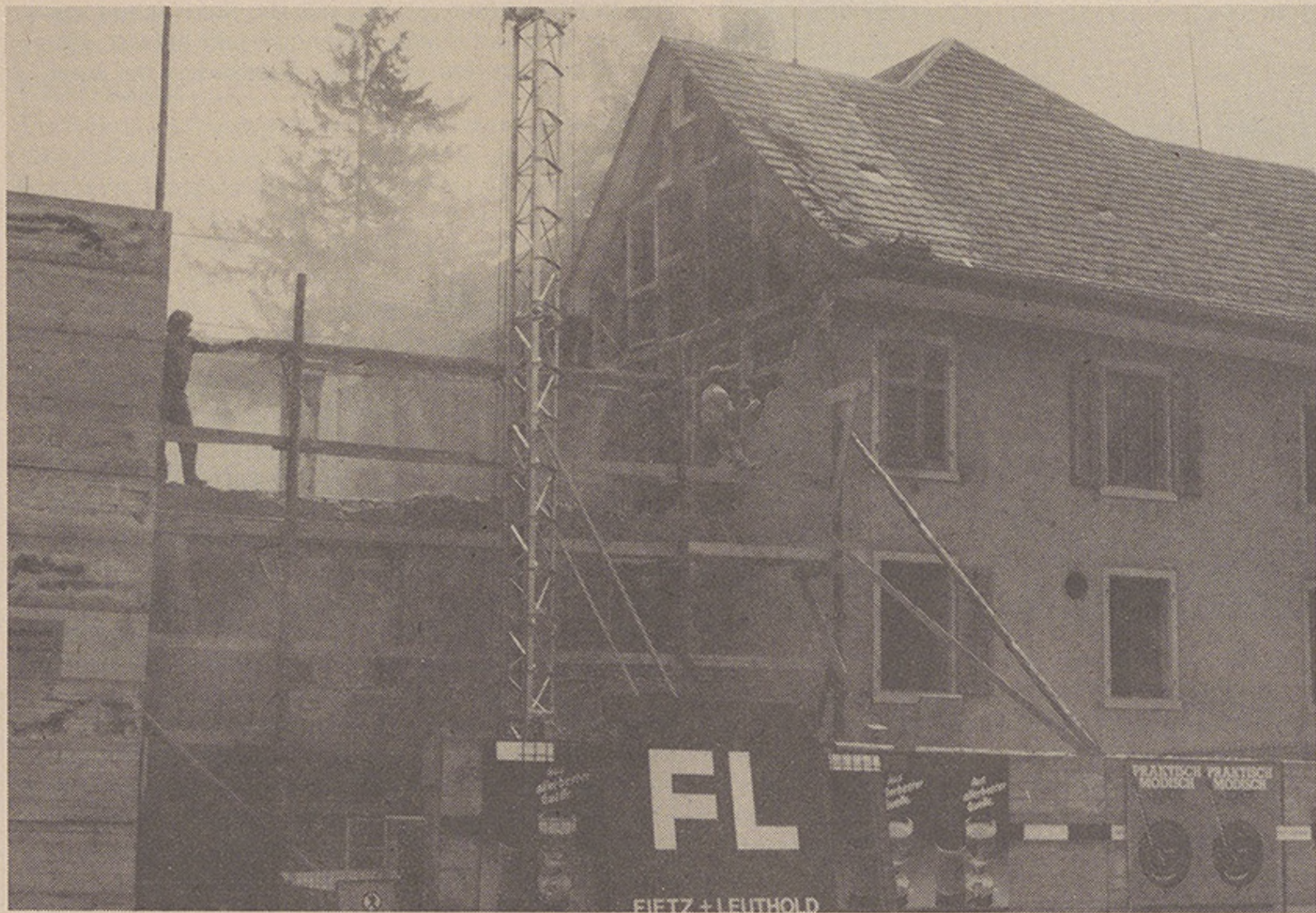
Antwort: Die Einsprache des Heimatschutzes und ein weiteres Problem mit einem Anstösser mussten

Umbau Mühlehalde

Am 6. Juli 1977 hat der damalige LdU-Gemeinderat Hans-U. Frei-Huber dem Stadtrat ein Postulat mit dem folgenden Inhalt eingereicht:

«Das Restaurant Mühlehalde in Höngg ist eine städtische Liegenschaft, deren Zustand in baulicher und hygienischer Hinsicht bedenklich schlecht ist.

Jegliche Sanierung durch einen Umbau bringt für den Saal- und Restaurantbetrieb keine befriedigende Lösung.



geklärt werden, was zu einer bedauerlichen Verzögerung des Baubeginns geführt hat. Jetzt aber verlaufen die Vorarbeiten mit den Bauausschreibungen in normalem Rahmen.

Frage 2: Wie sieht der konkrete Terminplan aus, wann kann mit der Fertigstellung und dem Bezug der Überbauung gerechnet werden?

Antwort: Der Baubeginn ist auf Herbst 1981 vorgesehen. Infolge der Hanglage können nicht alle Bauten auf einmal erstellt werden. Es muss eine Grube nach der anderen ausgehoben, und die Fundamente müssen ebenfalls eines nach dem anderen errichtet werden. Das Alterswohnheim wird als erstes Gebäude in Angriff genommen, dann folgt die Siedlung, deren Baubeginn auf Ende 1981 bis evtl. Frühling 1982 vorgesehen ist. Mit der Fertigstellung der ganzen Überbauung Sydefädeli rechnet man im Sommer 1984.

Frage 3: Wird das Projekt so realisiert, wie es der Gemeinderat verabschiedete und wie es in der Abstimmungsvorlage vorgestellt wurde?

Antwort: Das Projekt entspricht, mit geringfügigen Verbesserungen, dem Programm, wie es durch Gemeinderat und Volksabstimmung bewilligt wurde.

Frage 4: Werden die vorgesehenen Platzzahlen im Alterswohnheim und in der Alterssiedlung beibehalten?

Antwort: Das Alterswohnheim wird 62 Einerzimmer und 8 Ehepaar-Appartements für total 78 Pensionäre enthalten, das Nebengebäude 14 Einerzimmer und 2 Doppelzimmer. Theoretisch könnten also 96 Pensionäre aufgenommen werden, sofern im Nebengebäude nicht einzelne Unterkünfte durch das Personal be-

Der Stadtrat wird ersucht zu prüfen, ob ein Neubau den städtebaulichen, betrieblichen und finanziellen Bedürfnissen eher gerecht werden kann.»

Zur Zeit wird das Gebäude saniert. Lediglich einige (nicht alle) Fassaden bleiben stehen; innen wird alles ausgehöhlt. Mit einem Neubau – in altem Stil erstellt – hätte man hunderttausende von Steuerfranken einsparen können. So aber muss jede Wand, jeder Balken mühsam von Hand, ohne maschinellen Einsatz

Institutionen vom Quartier, ambulante Einrichtungen auch für die Quartierbevölkerung, Einrichtung von Ferienzimmern usw. berücksichtigt werden?

Antwort: Die Zusammenarbeit mit Quartierorganisationen oder anderen Institutionen ist im Rahmen gegenseitiger Kontakte nicht nur möglich, sondern sehr erwünscht. Die Benützung einzelner Einrichtungen durch die übrigen Quartierbewohner ist vorgesehen. Ebenfalls sind kürzere temporäre Aufenthalte denkbar. Hier wäre es dann allerdings wünschenswert, wenn eine Unterstützung durch die Quartierpflegedienste erfolgen würde.

Frage 6: Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, um sich für einen Platz im Alterswohnheim, bzw. in der Alterssiedlung bewerben zu können?

Antwort: Voraussetzungen für die Bewerbung um einen Altersheimplatz sind: AHV-Alter, Wohnsitz in Zürich und keine Pflegebedürftigkeit des Bewerbers (d.h. er sollte persönliche Verrichtungen wie Körperpflege, An- und Ausziehen usw. selber vornehmen und an den gemeinsamen Mahlzeiten teilnehmen können.) Bei Krankheit wird er selbstverständlich so lange als nur irgend möglich im Heim gepflegt und betreut. Einkommen und Vermögen spielen für die Bewerbung keine Rolle, es sind keinerlei Begrenzungen gesetzt.

Die Alterswohnungen der Stiftung Wohnungsfürsorge sind AHV-Rentnern mit bescheidenem Einkommen und Vermögen vorbehalten. Deshalb bestehen Einkommens- und Vermögensgrenzen für eine Bewerbung. Ausserdem muss man 15 Jahre ununterbrochen in Zürich gewohnt haben, wenn man nicht



anspricht werden. Da aber erfahrungsgemäss das Personal lieber extern als im Heim wohnt, hat man auf ein eigentliches Personalhaus verzichtet, zugunsten einer besseren Raumaussnutzung für die Pensionäre. Man wird aber wohl nicht darum kommen, dem einen oder anderen Heimangestellten im Nebenhaus eine Unterkunft anbieten zu müssen.

Die Alterssiedlung der Stiftung Wohnungsfürsorge für betagte Einwohner der Stadt Zürich wird 63 Mietern in 49 1/2- und in 7 2/2-Zimmerwohnungen Platz bieten.

Frage 5: Können die von der Gemeinderätlichen Kommission in die Diskussion eingebrachten Anregungen wie z.B. eine optimale Zusammenarbeit mit

Stadtbürger ist. Aber auch Stadtbürger können sich nur bewerben, wenn ihr Wohnsitz zum Zeitpunkt der Anmeldung in Zürich ist.

In der Wohnsiedlung Sydefädeli gibt es aber auch noch Alterswohnungen im sozialen Wohnungsbau, die von der Liegenschaftsverwaltung verwaltet werden. Hier dürfen die Einkommens- und Vermögensgrenzen etwas höher liegen.

Frage 7: Können sich Interessenten überhaupt noch melden, und wo müssen sie das tun?

Antwort: Um einen Altersheimplatz oder um eine Alterswohnung des Sozialamtes kann man sich bei der Zentralen Anmeldestelle für Altersunterkünfte, Asylstrasse 130, 8032 Zürich, Telefon 55 23 30, be-



abgebrochen werden. Und dieser Aufwand wird betrieben für ein Bauwerk, das nicht unter Denkmalschutz steht!

Hätte man hier auf Gemeinderat Frei gehört! Mit seinem Vorschlag wäre die Stadtverwaltung gut beraten gewesen. Aber sie fürchtete sich, von einem Neubau zu sprechen. Denn das ist eben zur Zeit in der Bevölkerung unpopulär. – Wo bleibt da die Zivilcourage?

Ueli Vogel-Etienne

werben. (Sprechstunden 13.30 bis 16.30 Uhr). Dort werden alle gewünschten Auskünfte gerne erteilt, und man wird auch persönlich beraten. Da eine grosse Nachfrage nach Altersheimplätzen und Alterswohnungen besteht, muss man leider mit Wartefristen rechnen.

Nachtrag der SP Zürich 10: Wir werden anfangs September im Quartier eine öffentliche Veranstaltung mit Stadträtin Emilie Lieberherr durchführen, wo die Quartierbewohner Gelegenheit erhalten, ihre Anliegen hinsichtlich einer Alterspolitik im Kreis 10 vorzutragen.

S-Bahn-Kredit: überzeugtes JA der Landesring-Kantonsfraktion

(zup) Die Landesring Kantonsfraktion hat an ihrer letzten Sitzung beschlossen, die Kreditvorlage für die S-Bahn in der Höhe einer guten halben Milliarde Schweizerfranken zu unterstützen. Sie glaubt, dass mit dem Bau des Bahnhof Museumstrasse und der Zürichberglinie ein wertvoller Beitrag zur möglichst umweltschonenden Bewältigung des heute unvermeidlichen Massenverkehrs geleistet wird. Die Fraktion vertritt die Ansicht, dass weder die Schaffung der Haltestelle Seilergraben, noch der Verzicht auf den Bau von Parkhäusern in der City Zürichs, Bedingungen für die Zustimmung zu diesem wichtigen Kredit sein dürfen.

Neue Jahrgangskarte für Weine aus Frankreich

(ieps) Wie jedes Jahr veröffentlicht die Compagnie des Courtiers-Jurés Piqueurs de Vins de Paris zusammen mit der Association Suisse des Maitres-Conseils en Vins de France eine praktische Jahrgangskarte über Weine aus Frankreich. Diese Karte vermittelt dem Weinliebhaber einen Überblick über die Qualität der Weine pro Region und Produktionsjahr. Gemäss einer Klassifizierung nach 5 Wertungen (vom «petite année» bis zum «année exceptionnelle») sind die Weinproduktionen von 1928 bis 1979 bewertet. Dabei handelt es sich um Weine mit geschützter Ursprungsbezeichnung (Appellation d'Origine Contrôlée), welche in den grossen Weinregionen Frankreichs gekeltert werden, nämlich: Bordeaux (rot und weiss), Burgunder (rot und weiss), Côtes-du-Rhône, Elsass, Pouilly-sur-Loire/Sancerre, Anjou/Touraine/Muscadet, Beaujolais und Champagner. Für den Weinliebhaber ist jedoch wichtig zu wissen, dass diese Bewertungen einem allgemeinen Durchschnitt entsprechen und nicht als absolute Kriterien angesehen werden dürfen: Es sind Mittelwerte, wobei die Ausnahme oft die Regel bestätigt. Vielfach wird der Konsument nämlich angenehm von der Qualität und der Harmonie eines Weines überrascht, der in einem relativ schwach bewerteten Jahrgang hergestellt wurde.

Die Jahrgangskarte wird jährlich neu erstellt, denn die Alterung ist von einem Wein zum andern häufig unterschiedlich. Vergleicht man die Jahrgangskarten der früheren Jahre mit der soeben publizierten, stellt man fest, dass die Jahrgänge 75 und 76 (in beschränkter Masse auch 73) sich bestätigen und weiterhin sehr hoch bewertet werden. Der Jahrgang 1978 scheint ein besonders guter Jahrgang für Weine aus allen Gegenden zu werden. Für 1979 ist man vor allem für die roten Bordeaux sehr zuversichtlich.

Die neue Jahrgangskarte für französische Weine kann bei den Mitgliedern der Association Suisse des Maitres-Conseils en Vins de France oder direkt beim Sekretariat, Sulgeneckstrasse 37, 3007 Bern, bezogen werden.

**Das Glück hat in Höngg
halt gemacht** Ferienwettbewerb des Schweizerischen Drogistenverbandes



Herr und Frau Schmocker erhalten von A. Kunz, Dorfbach-Drogerie, Limmattalstrasse 186 die Dokumente und den Reisegutschein für einen Ferientaufenthalt in Bad Ragaz für 2 Personen während 7 Tagen (Aufnahme: Foto Peyer Höngg).

(Kz) Der Schweiz. Drogistenverband macht zusammen mit seinen Fernsehspots die durchschnittlich alle Wochen einmal auf verschiedene Leistungen der Drogisten hinweisen, einen Wettbewerb. Dabei können Ferientaufenthalte in Schweizerischen Ferienorten gewonnen werden. Im Wettbewerb Nr. 3 war ein Aufenthalt für 2 Personen in Bad Ragaz während 7 Tagen zu gewinnen. Einer dieser Aufenthalte ist in unserem Dorf durch Frau Schmocker gewonnen worden.



**F. Christinger
Heizungsanlagen**
Tel. 56 72 38

Heizenholz 26, 8049 Zürich

**Bäckerei
Konditorei**



Meierhofplatz, Zürich-Höngg
Telefon 56 07 51

Höngger Spatzen

Wenn Sie den



**lesen wollen,
sagen Sie's uns.**

Am Telefon: 01/567311 oder
schicken Sie uns den ausgefüllten
Coupon.

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ _____ Ort _____

Coupon mit Blockschrift ausfüllen und einsenden an: TVH, Postfach 128, 8049 Zürich

den. Der Preis wurde durch A. Kunz, Dorfbach-Drogerie der glücklichen Gewinnerin und Ihrem Mann, die sich beide riesig freuen, überreicht. Weitere Wettbewerbe laufen immer noch. Unterwegs ist eine Auslosung für Ferien in Wengen im Berner Oberland. Das Resultat sollte in den nächsten Wochen gekannt werden. Der nächste Wettbewerb verspricht Ferien im Aletschgebiet im Wallis. Teilnahme Scheine können in den Höngger Drogerien zusammen mit dem «Drogistenstern» oder der neuen Zeitschrift «Natürlich» bezogen werden. «Natürlich» ist eine monatlich erscheinende Schrift die über gesunde Lebensweise berichtet und in lesenswerten Artikeln Auskunft gibt über neue Erkenntnisse auf diesem Gebiet. Probenummern können in den Drogerien verlangt werden.



Pelz-Mode

**Übersommerung
im Kühlhaus**

Umarbeitungen, Reparaturen
Verlängerungen usw.
zu realen Preisen.

Albert Zirn
Eidg. dipl. Kürschnermeister
Modellist und Nerzspezialist

8049 Zürich
Am Wasser 157
Europabrücke
Telefon 01/56 92 77



Mitglied des
Schweiz. Pelz-Fach-Verbandes

**Das Wandern
ist des Hönggers Lust!**

Meindl-Wanderschuh
Rindleder dunkelbraun
Lederfutter, Gummisohle
Gr. 36—46 **Fr. 65.—**

Kinderwanderschuhe
dunkelbraunes Rindboxleder
PVC-Sohle, Gr. 25—35
ab **Fr. 35.—**

Epper-Schuh
Wieslergasse 6, 8049 Zürich
Telefon 56 38 35

Quartierverein Höngg

Jahresbericht des Präsidenten pro 1980

Den Bericht über das Vereinsjahr 1980 möchte ich einmal mit einer näheren Beschreibung über die Vorstandstätigkeit beginnen. Wir sind uns bewusst, dass wir die Öffentlichkeit, resp. die Bevölkerung etwas mehr informieren könnten. Dies soll nun in diesem Bericht zum Teil nachgeholt werden. Gleichzeitig darf ich Ihnen mitteilen, dass wir im vergangenen Jahr jedem Vorstandsmitglied eine bestimmte Aufgabe übertragen haben, über welche dann jeweils Ende Jahr selbständig Bericht erstattet werden muss.

In 7 Sitzungen haben wir unter anderem folgende Anliegen besprochen:

Umbau Mülihalde

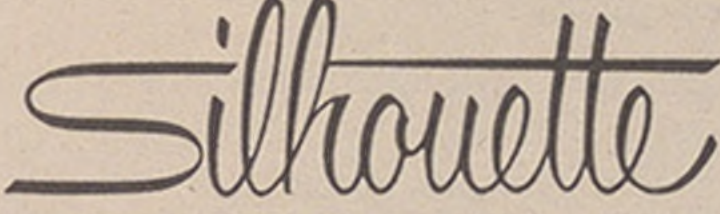
Wie Ihnen bekannt ist, hat sich die Stadt schon seit längerer Zeit mit einem Umbauprojekt befasst. Immer wieder wurden die Pläne abgeändert bis dann

«Paraplegie» 18: Kein Wunder

Immer wieder werden in den Medien Sensationsmeldungen von spektakulären Operationen und Heilerfolgen verbreitet. Dies geschah erst kürzlich auch im Zusammenhang mit der in Amerika erfolgten Operation des Formel-1-Stars Clay Regazzoni. Tausenden von Querschnittgelähmten wurden damit falsche Hoffnungen gemacht. Denn noch gibt es keine Möglichkeit ein durchtrenntes Rückenmark wieder funktionstüchtig zu machen. Auch für Clay Regazzoni brachte die Operation vor allem Risiken, aber keine Besserung seines Gesundheitszustandes. «Paraplegie» veröffentlicht dazu eine Stellungnahme.

Im zweiten Teil seines Berichts über die Vermeidung von architektonischen Barrieren befasst sich Urs Caccivio mit der Problematik des Behinderten im öffentlichen Verkehr. Er zeigt generelle Lösungen auf, um allgemein zugängliche Einrichtungen so zu gestalten, dass sie auch von Behinderten benutzt werden können.

Was es heisst, behindert zu sein und welche Konsequenzen eine Behinderung nicht nur in körperlicher, sondern auch in beruflicher und sozialer Hinsicht mit sich bringt, stellt «Paraplegie» anhand mehrerer Schicksale von Querschnittgelähmten dar.



Silhouette
INTERNATIONALE BRILLENMODE

Für unseren Einkaufschef suchen
wir per 1. September 1981 oder nach
Vereinbarung preiswerte

**2- oder 3-Zimmer-
Wohnung.**

Wir erwarten gerne Ihren Anruf.
Von Hoff AG, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 56 00 (Bürozeit)
Herrn Enz verlangen, oder
Privat Tel. 66 34 23, ab 18.00 Uhr

**Treuhand-
Praxis**
Hans-Peter Thomann
Eidg. dipl. Buchhalter
8056 Zürich
Telefon 01/57 74 03

- Steuerbilanzen
- Analyse, Mandate
- Personelles
- Wust, Suva, AHV
- Revisionen
- Auf- und Ausbau der Verkaufsorganisation

Gesucht für unseren
ruhigen, freundlichen.
Angestellten (Jugoslawe,
Saisonier)

möbl. Zimmer

in Höngg oder Umgebung.

H. R. Frehner
Dachdeckergeschäft
Gsteigstrasse 41
Telefon 56 76 78

Wir sind dankbar, wenn
Sie Redaktions- und
Inseratenschluss vom
Mittwochmittag 12 Uhr
als äussersten Termin
betrachten — also bitte
eher früher: am Montag.
Vielen Dank.
Verlag «Der Höngger»



**FAHRSCHULE
MAX E. VOGEL**
01/844 2 488

schlussendlich eine Weisung dem Gemeinderat zur Prüfung und Beschlussfassung vorgelegt werden konnte. Aus früheren Jahresberichten geht hervor, dass sich der Vorstand auf den Standpunkt gestellt hat, es sollte neben dem Umbau der Mülihalde auch das Projekt «Weingarten» gleichzeitig so weit vorangetrieben werden, dass eine Alternativmöglichkeit vorhanden ist. Auch wir waren für einen Umbau der Mülihalde mit der Erhaltung einer Wirtschaft (Dorfbeiz). Als Saal für Veranstaltungen sollte jedoch der «Weingarten» im engen Zusammenhang mit dem Kirchgemeindehaus Verwendung finden. Die gemeinderätliche Kommission unter dem Präsidium von Erich Fehr, Quartiervereinspräsident von Wipkingen, konnte oder wollte unserem Anliegen nicht Folge leisten und entschloss sich fast einstimmig dem Gemeinderat nur den Umbau der Mülihalde mit Saal zu beantragen. Verwundert waren wir dann jedoch, dass zwei Gemeinderäte von Höngg mit einem Postulat im «Weingarten» ein Café und die Öffnung des Parkes verlangten. Was aus diesem Vorstoss folgen wird, wird die Zukunft zeigen. Unser Vorstand ist nach wie vor der Meinung, das Projekt «Weingarten» müsse weiter verfolgt und unterstützt werden. Ein entsprechendes Schreiben wurde dem Stadtrat, resp. der Liegenschaftsverwaltung unterbreitet und wird zur Zeit geprüft.

Stadtumgang

Alle Jahre treffen sich die Quartiervereinspräsidenten einmal auf Einladung des Stadtpräsidenten im Muraltengut zu einer Aussprache. Letztes Jahr wurde dabei mitgeteilt, dass der Stadtpräsident einen öffentlichen Stadtumgang plane. Unser Quartier sollte dabei tangiert werden. Der Vorstand wurde zur Mit Hilfe aufgerufen. Anfangs August konnte die Übung mit Erfolg durchgeführt werden. Die Teilnehmer kamen vom Katzenssee über die Altburg Regensdorf zum Grünwald. Hier wurde ihnen unter unserem Dabeisein Suppe mit Spatz abgegeben. Mit einer musi-

Aus dem besten
Badeferien-Angebot,
das wir je hatten...



**Kuoni
Fantastica.**
ab 395.-

(Minimalangebot Mallorca,
1 Woche inkl. Flug und Unterkunft).

Fantastisch preisgünstige Badeferien auf Mallorca und Gran Canaria, Rhodos und Kreta...

Oder machen Sie gerne Clubferien? Dann neu im Robinson Club. Oder Aktivferien? Wir bieten am meisten.

Badeferien mit uns führen in 8 Länder am Mittelmeer und am Atlantik: Spanien, Portugal, Italien, Griechenland, Zypern, Jugoslawien, Tunesien, Marokko.

Und neu für Sie entdeckt: Kalabrien, Sizilien, Chalkidiki. Buchen Sie jetzt. Die Auswahl ist fantastisch!

Und so zahlreich sind die anderen Ferienmöglichkeiten, jede ein ausführlicher Katalog: Begeleitete Rundreisen in und um Europa, mit Bahn, PTT-Bus, Schiff oder Flugzeug. Ferne Kontinente, Amerika, City-Flüge/Feiertagsreisen, Adventure Tours, Italia 365, Tessen heiter, Grands Prix Tours, Kreuzfahrten, Interhome, Interhotel, Railtour, Club Méditerranée, Spezialprogramme.



Altstetterstr. 140
gegenüber Neumarkt-Zentrum
Telephon 62 10 10

Eigene Parkplätze

Ihr Ferienverbesserer



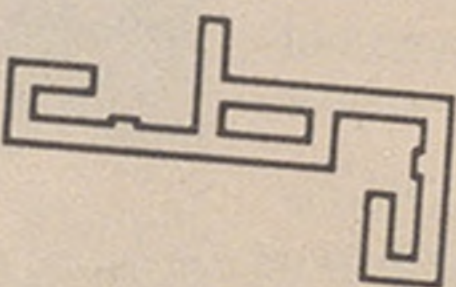
In unsere saubere und gut eingerichtete Spedition suchen wir Sie als

Packer

Bei uns zählen vor allem Zuverlässigkeit und speditives Arbeiten — jene seltenen Eigenschaften, für die wir gerne gut zahlen. Unser Team ist aufgeschlossen und bemüht sich stets um einen netten kollegialen Geist.

Sie erreichen uns vom Hauptbahnhof direkt mit Tram Nr. 4 (Nähe Escher Wyss-Platz).

Machen Sie unserem Herrn Scheiwiller eine Freude, rufen Sie ihn an, wenn diese Arbeit Sie interessiert.



Wälchli + Bollier AG
Förrlibuckstrasse 110
8037 Zürich 5
Telefon 01/444 111



kalischen Unterstützung ging der Fussmarsch weiter über Rütihof–Frankental zum Limmattweg vis-à-vis Werdhölzli. Der Erfolg dieses Stadtumganges war so gross, dass bereits auch für das laufende Jahr eine Fortsetzung geplant ist. Statt 500 Teilnehmer, wie letztes Jahr, sollen am 8. August dieses Jahres 1500 Personen teilnehmen können.

Babysitterdienst

Am 7. Februar 1980 erhielten wir vom Verein Elternclub Höneggerberg ein Schreiben betreffend den Babysitterdienst. Unter dem Patronat des Quartiervereins wurde diese Dienstleistung seinerzeit eingeführt. Wir wünschten in der Folge einen Bericht und können Ihnen hiermit diese Information weitergeben. «Seit Növmber 1979 haben sich 20 Mädchen im Alter von 15 bis 18 Jahren, 1 Bursche und 12 Frauen als Babysitter gemeldet. Von den Frauen haben «leider» alle selber Kleinkinder, denn ältere Frauen werden häufiger gewünscht (Ersatz-Grossmütter). Jeder Familie, die telefonisch einen Babysitter verlangt, geben wir 2 bis 3 Adressen von den gemeldeten Babysittern an. Wenn die Familien bei uns nicht bekannt sind, fährt die verantwortliche Leiterin oder ihre Stellvertreterin hin und überzeugt sich, ob es sich wirklich um eine Familie handelt. Mit der Zeit sind aber die Familien bekannt. Wenn eine Familie später wieder einmal einen Babysitter benötigt, wird automatisch das gleiche Mädchen vermittelt (wird auch so verlangt). Meistens wird der Babysitter regelmässig einen halben Tag in der Woche engagiert. Bis Juni 1980 haben sich 67 Familien angemeldet. Diese Zahl steigt täglich. Die anfänglichen Leistungseinsätze wurden überprüft und es wurde festgestellt, dass alle Familien zufrieden waren. Praktisch wird bei jeder Anfrage ein Babysitter vermittelt.» Soweit die Information des Vereins Elternclub Höneggerberg. Ich möchte diesem an dieser Stelle und auch den Babysittern für ihren Dienst recht herzlich danken.

Parkplätze und Ausbau Brunnwiesenstrasse

Unser Vorstand hat sich seinerzeit für die Einhaltung des Einbahnverkehrs an der Brunnwiesenstrasse ausgesprochen. Im Zusammenhang mit dem Bau des Hallenbades «Bläsi» forderten wir den Stadtrat auf, die ganze Länge der Pausenhalle mit Parkplätzen für Autos zu versehen. Dabei waren wir uns bewusst, dass gewisse Anpassungen an der Strasse vorgenommen werden müssten. Wir waren aber ebenso der Meinung, dass sich die vorgesehenen Kosten im Betrage von 2500.— verantworten lassen. Auch haben wir den Wunsch ausgesprochen, 3 bis 4 Bäume zu pflanzen. Der Ausbau der Strasse wurde aber nicht im Sinne von uns und den Bewohnern vorgenommen. Erst ein von uns verlangter Augenschein, unterstützt von der Hausvorständin des Schulhauses Bläsi, hat den Bauvorstand I veranlasst, sofort Abhilfe zu

schaffen und die heutige Verkehrsführung anzuordnen.

Parkplätze Wieslergasse

Nachdem das Haus «Hausheer» an der Wieslergasse abgebrochen wurde, erstellte die Stadt einen Autoparkplatz. Da die Parkierungsdauer auf max. 15 Stunden vorgesehen war und auch entsprechend angeschrieben wurde, musste festgestellt werden, dass dieser Platz immer mehr Pendler anzog, die ihr Autotagsüber dort stehen liessen und mit dem öffentlichen Verkehrsmittel in die Stadt fuhren. Unser Vorstand sah sich deshalb veranlasst, sich in einem Schreiben an das Polizeiamt dafür einzusetzen, dass auf diesem Parkplatz Parkuhren eingerichtet werden mit einer Parkierungsdauer von 2 Stunden. Dem Gesuch wurde entsprochen und wenigstens die Hälfte der Parkplätze mit solchen Parkuhren versehen. Davon profitieren nun die Dorfkafi-Besucher und die Personen, welche in der näheren Umgebung im Quartier einkaufen.

Glascontainer

Im Zusammenhang mit der allgemeinen Glassammlung haben die städtischen Behörden seinerzeit bei der alten Tramschleife Wartau einen Glascontainer aufgestellt. Bald wurde diese Anordnung zum Anstoss bei der dortigen Bevölkerung, welche sich über zu viel Lärm beklagte. Prompt wurde der Container weggeräumt. In verdankenswerter Weise hat sich die Quartiergruppe Hönegg in der Zwischenzeit zur Verfügung gestellt und jeden Monat einmal eine Glassammlung durchgeführt. Aber auch dies gab immer wieder Konfliktstoff. Auf Ersuchen des Vorstandes wurde nun dieser Glascontainer auf dem Parkplatz vis-à-vis der Mülhalde wieder aufgestellt. Wir bitten die Bevölkerung von dieser Glassammlungsmöglichkeit rege Gebrauch zu machen und ihr Glas dort ohne grossen Lärm zu deponieren.

Erneuerung der Gleisanlagen an der Limmattalstrasse

An einer weiteren Vorstandssitzung wurden wir von der Stadtpolizei darüber informiert, dass während dem Erneuerungsbau für die Gleisanlagen der VBZ an der Limmattalstrasse eine Verkehrsumleitung vorgesehen sei. Polizei, VBZ, Tiefbauamt und Quartiervereinsvorstand einigten sich schlussendlich zu der heutigen Lösung, welche eine grossräumige Umfahrung vorsieht. Darüber ist in der letzten Zeit so viel gesprochen und geschrieben worden, dass ich mich in diesem Bericht nicht weiter darüber äussern will. Zwei Sachen sind aber doch zu erwähnen, erstens setzte sich der Vorstand dafür ein, dass die Bauzeit möglichst verkürzt werden soll und zweitens haben wir die Bevölkerung aufgerufen, auch während der Umbauzeit ihre Kommissionen im Quartier zu tätigen. Dadurch wird das Gewerbe, das besonders unter dem Bau zu leiden hat, unterstützt und einmal

stollt auch das Auto zu Hause bleiben können. Wir hoffen auf eine positive Aufnahme unseres Aufrufes.

Dorfkern Hönegg

Lassen Sie mich in diesem Bericht noch auf ein spezielles Vorhaben hinweisen, dass in den letzten Jahren sehr viel zu reden gab und jetzt durch den Gemeinderat beraten wird. Es handelt sich dabei um die Gestaltung des Dorfkerns. Schon vor ca. fünfzehn Jahren hat der damals neu ins Amt eingesetzte Stadtplanner Sidler vier Varianten projektiert, welche den Verkehr im Dorfzentrum lösen sollten. In der Folge sind weitere Projekte von verschiedenen Seiten entstanden, aber keines konnte bis heute realisiert werden. Schliesslich verlangte eine Volksinitiative die Verkehrssanierung und damit verbunden die Möglichkeit zur Neugestaltung des Dorfkerns. In persönlichen Gesprächen und mit einer offenen Planung durch das Stadtplanungsamt, an welcher auch sämtliche Parteien vertreten waren, wurde ein neues Konzept geschaffen. Erstmals ist in der Stadt Zürich eine sogenannte Kernzone vorgeschlagen worden. Die entsprechende Vorlage für unser Quartierzentrum wird momentan in einer gemeinderätlichen Kommission beraten. Die Kernzone sieht vor, dass die heutigen Baulinien, die alle zum Teil mitten durch die Häuser verlaufen, aufgehoben werden. Die bauwilligen Grundeigentümer könnten somit ihre Neu- und Umbauten auf die heutige Häuserflucht stellen, was die Erhaltung unseres Dorfkerns erleichtert. Gleichzeitig ist für den öffentlichen und den privaten Verkehr eine sogenannte Pfortnerlösung vorgesehen. Damit soll vor allem der private Verkehr paketweise durch die schmale Limmattalstrasse geschleust werden. Der öffentliche Verkehr, das heisst das Tram und der Bus, sollen dabei die Priorität erhalten. Wir sind zuversichtlich, dass der Gemeinderat dieser neuen Lösung zustimmen wird, obwohl auch diese vorgeschlagene Pfortnerlösung das Verkehrsproblem Zentrum Hönegg nicht lösen wird. Bei der Verwirklichung der Kernzone Hönegg hat sich das Stadtplanungsamt auch Zielvorstellungen zur Parkraumplanung im Zentrum Hönegg gemacht, welche wie folgt aussehen: Bei der dichten Bauweise in der Kernzone und in Betracht der stark belasteten Verkehrsachsen Limmattalstrasse und Regensdorferstrasse sind unterirdische Gemeinschaftsparkierungsanlagen als Teil der Erschliessung notwendig. Die Quartiersversorgung kann nur dann sichergestellt werden, wenn in akzeptabler Gehdistanz eine angemessene Zahl Kundenparkplätze zur Verfügung stehen. Für die Parkraumplanung werden die folgenden Zielvorstellungen vorgeschlagen:

1. Die Stadt verpflichtet sich, innerhalb des Kernzonenperimeters und im unmittelbaren Einzugsbereich von Quartier-Sammelgaragen keine weiteren Häuser abzubauen, um an deren Stelle Parkplätze einzurichten.

mer wieder herausgeschoben. Zuletzt sei es nötig gewesen, die Fahrgeschwindigkeit des Trams von normalen 36 bis 40 Kilometern auf 20 Kilometer zu beschränken, gab Peter Manz zu bedenken. Das Tiefbauamt, so Paul Stahel, benütze die durch die Gleiserneuerung entstandene Gelegenheit, um Wasserleitungen zu erneuern und Werkleitungen zu legen. Eine grosse Bauerei beginne beispielsweise zwischen dem 20. und 27. Juli am Zielpfad, wo der gesamte Verkehr, auch der private, stellenweise auf den Tramschienen laufe. Hier müsse talseitig, vor den Geschäften, ein Kanal gegraben werden, während auf der Bergseite die Wasserleitung gelegt werde. Zwischen Juli und September könnten diese Arbeiten jedoch vollendet werden. Nach Prüfung sämtlicher Möglichkeiten habe man vor der Alternative gestanden, sagte Urs Flury, den stadtauswärts fliessenden Verkehr entweder über die Hohenklingenstrasse oder über die Regensdorferstrasse zu leiten. Der zweiten Lösung sei aus verschiedenen Gründen der Vorzug gegeben worden: Enge und schwacher Unterbau der Hohenklingenstrasse, gleichzeitiger Umbau der Mülhalde am Eingang der Strasse usw. Gemeinderat Ulrich Stiefel orientierte über die zeitlich wohl etwas spät angesetzte Vorbehandlung im Gemeinderat (wofür die Gründe nicht beim Rat zu suchen sind) und Hans-Ulrich Frei über die Vorbespre-

chungen zwischen Stadt und Quartierverein. Ernst Cincera gab den Stadtvertretern schliesslich zu bedenken, dass die Gewerbetreibenden die «echt Leidtragenden» solcher Eingriffe der Verwaltung seien, weshalb von ihnen drei Forderungen gestellt werden müssten: 1. minimale Bauzeit, 2. provisorische Zugänge zu allen Geschäften während der Erneuerungsarbeiten, 3. baubedingte Hindernisse dürfen den Zugang zu den betroffenen Geschäften nicht stören.

In der anschliessenden Diskussion

setzte sich auch Hermann Aebi, Obmann der Gruppe «Handel & Gewerbe Hönegg», energisch für die Anliegen der Geschäfte ein: Die Vereinigung sei von keiner Seite über die Vorhaben der Stadt orientiert worden. Unterhalb der gegenwärtigen Baustelle (d. h. stadtauswärts) verzeichneten die Geschäftsleute bis zu 30 Prozent Umsatzeinbusse, oberhalb (stadteinwärts) bis zum Meierhofplatz 10 bis 20 Prozent. Sämtliche mit der Verkehrssituation zusammenhängenden Fragen – Stärke des Einsatzes von Arbeitern und Maschinen, Umbauzeit, Alternative Hohenklingen-/Regensdorferstrasse, Signalisationsprobleme usw. – kamen in der Diskussion zwischen Fragestellern und Experten zur Sprache, sogar Hintertreppentratsch, durch den – völlig zu Unrecht – die Integrität eines Hönegger Politikers in Zweifel gezogen worden war. Für den stadtauswärts durch die Hohenklingenstrasse fliessenden Verkehr – jetzt für Zubringer gestattet, von Nichtberechtigten ebenfalls praktiziert und von der Polizei mehr oder weniger toleriert – wurden Vin-

2. Im weitem verpflichtet sich die Stadt, im unmittelbaren Einzugsbereich von Quartier-Sammelgaragen diejenigen Parkplätze aufzuheben, welche durch Abbruch einer städtischen Liegenschaft entstanden sind. Diese Massnahme ist auf den Zeitpunkt der Eröffnung eines Parkhauses durchzuführen. 3. Die Sammelgarage beinhaltet Dauerparkplätze für die Bewohner in deren Einzugsgebiet und Kundenparkplätze für das Zentrumsgebiet. Die Zuteilung der Parkplätze erfolgt im Rahmen des baurechtlichen Bewilligungsverfahrens. 4. In der Kernzone sollen keine privaten Parkgaragen oder Parkplätze zu Kundenzwecken erstellt werden. Diese sind in der Parkgarage anzuordnen, ausgenommen Kundenparkplätze, welche für den Güterumschlag erforderlich sind. Ausserhalb der Sammelgarage sind öffentliche Parkplätze aufzuheben, soweit diese in der Sammel-Garage kompensiert werden können. 5. Bei der Projektierung von Sammelgaragen sind die Anordnung der Zu- und Wegfahrten sowie die Probleme der Entlüftung sorgfältig abzuklären und so zu gestalten, dass die Immissionen für die Anwohner so gering wie möglich sind und die spielenden Kinder auf der Spielwiese nicht belästigt werden. Der Quartiervereinsvorstand unterstützt die Errichtung einer solcher Parksammelgarage und zwar in einer vertretbaren Grösse. Andere Gruppen sind eher der Meinung, man sollte darauf verzichten. Wollen wir aber das Hönegger Gewerbe und damit verbunden eine Einkaufsmöglichkeit im Dorfzentrum erhalten, so müssen wir unbedingt darauf bestehen, dass eine Sammelgarage erstellt wird.

Mit der heutigen Generalversammlung tritt unser langjähriges Vorstandsmitglied, a. Gemeinde- und Waisenrat Edwin Schmid, zurück. In den vielen Jahren, in welchen er für unseren Vorstand tätig war, vertrat er u. a. auch die Belange der Sozialdemokratischen Partei. Ich möchte jedoch an dieser Stelle wieder einmal darauf aufmerksam machen, dass der Quartierverein politisch und konfessionell neutral ist. Trotzdem schauen wir darauf, dass alle politischen Richtungen in angemessener Weise vertreten sind. Ich danke unserem Vorstandskollegen Schmid ganz herzlich für seine Mitwirkung und für seinen Einsatz. Wir wünschen ihm auf seinen weiteren Lebensweg alles Gute und vor allem gute Gesundheit. Den übrigen Vorstandsmitgliedern danke ich ebenfalls für ihre Tätigkeit, sie sind alle gewillt, sich für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung zu stellen.

Zum Schluss danke ich allen Mitgliedern und Gönnern ganz herzlich für ihr Wohlwollen und die finanzielle Unterstützung, welche es uns ermöglicht, die uns gestellten Aufgaben zu erfüllen.

Hönegg, im Juni 1981
Der Präsident: Werner Wydler, Kantonsrat

netten vorgeschlagen, und ein Fragesteller aus dem Publikum wollte vom Polizeivertreter wissen, ob ausser verkehrstechnischen nicht auch verkehrspädagogische Gründe für die polizeilichen Massnahmen massgeblich gewesen seien. Die Frage klang kritisch, denn welcher mündige Staatsbürger lässt sich gerne durch seine Beamten erziehen? Sie wurde von Urs Flury indessen bejaht: Man habe den Automobilisten veranlassen wollen, Hönegg mehr zu umfahren und das sei gelungen. Dafür habe der Verkehr am Wipkingerplatz und – dort nur ungern gesehen – in Regensdorf zugenommen.

«Hat eine solche Diskussion Folgen in der Stadtverwaltung?»

Wir gehören gern zu Zürich, aber wir hoffen, dass auch Zürich Hönegg gern hat», sagte Karl F. Schneider und gab mit dem trafen Wort den eingeladenen Experten Gelegenheit zu einem Schlusswort. Die Vertreter der Stadt und die Politiker liessen Offenheit erkennen, Verständnis für die Anliegen der Bevölkerung und den Willen, den Umbau so rasch wie möglich durchzuführen: die Geleiserneuerung bis Ende Jahr, die weiteren Arbeiten bis zum Mai 1982. Das klang ermutigend. Und doch: Welche Verwaltung gibt schon gern offen zu, dass sie sich von Begehren der Bürger beeindruckt lässt? Solche Wirkungen spielen sich wohl eher im Verborgenen ab, und im Vertrauen darauf, dass das geschieht, ist es nur gut, dass der «Souverän», wie im Hönegg geschehen, ab und zu den Behörden zu verstehen gibt, dass sie seine Behörden sind.

Hearing der FDP Zürich 10 über Verkehrsfragen

Seit der Verkehr in einer Richtung gesperrt sei, herrsche in Hönegg vom Morgen bis zum Abend eine Verkehrsmisere.

Mit diesen Worten begrüsst Franz Scherer, der Präsident der Bau- und Verkehrskommission der FDP Zürich 10, am 18. Juni im reformierten Kirchgemeindehaus Hönegg die zahlreich erschienenen Gäste am öffentlichen Verkehrshearing «Limmattalstrasse gesperrt!». Zu der Veranstaltung hatte FDP Zürich 10 eingeladen. Als Fachleute standen Chefbeamte der städtischen Verwaltung sowie Politiker Red und Antwort: Paul Stäheli, Ingenieur beim Bauamt I; Peter Manz, Chef Geleisebau der VBZ; Urs Flury, zuständiger Beamter der Abteilung Verkehr der Stadtpolizei; Kantonsrat Hans-Ulrich Frei, Vorstandsmitglied des Quartiervereins Hönegg; Gemeinderat Ulrich Stiefel und Ernst Cincera als Gewerbevertreter. Als Moderator amtierte Karl F. Schneider.



Der Initiant und Leiter der Veranstaltung, Architekt Franz Scherer (Hönegg), verfolgt den Verlauf des Abends aufmerksam: Er hofft, Anregungen und Wünsche aus dem Volk herauszuhören, die seine Baukommission FDP 10 weiter verfolgen kann.

Die Hönegger Verkehrssituation ist insofern nicht einfach, als alle Strassen durchs «Dorf» parallel laufen und Querverbindungen fehlen.

Die Verkehrsführung, wurde gesagt, sei im Grunde noch die gleiche wie im Mittelalter und aus topographischen Gründen schwer oder kaum befriedigend zu lösen. Eingriffe in den Verkehr, wie sie nun notwendig wurden, treffen das Quartier besonders hart und müssen wohl überlegt und gut vorbereitet sein. Ob letzteres der Fall gewesen sei, war eine der Hauptfragen, weswegen an einem normalen Wochentagsabend so viele Höneggerinnen und Hönegger den Weg in die ebenso notwendige wie informative Veranstaltung der FDP fanden. Sachliche Kurzreferate der Fachleute legten den Grund für die nachfolgende «Fragestunde». Seit 1931 seien die VBZ-Geleise in Hönegg nicht mehr ausgetauscht worden. Die Stadt habe die Erneuerung, weil Unannehmlichkeiten vorauszu sehen waren, im-





zeigt

grosses Feuerwerk am Martin-Cup

Freitag, 26. Juni auf dem Sportplatz Höggerberg. Beginn ca. 22.00 Uhr.
Besondere Sensation: Riesentopf, Brenndauer 5 Minuten.
Verkauf von Feuerwerk während des ganzen Monats Juli in unserer Drogerie am Meierhofplatz.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Högger

Sonntag, 28. Juni 1981
Gottesdienste

- 9.30 Kirche: Pfr. Stokar. Familiengottesdienst. Eine Schulklasse spielt: «Der barmherzige Samariter 1981».
- 11.00 Schulhaus Lachenzeig: Pfr. Stokar
- 20.15 Kirche: Abendmusik mit Gerhard Werwinski, Bariton, und Markus Schloss, Orgel. Werke von Buxtehude, Schütz, Pachelbel, J. S. Bach und Mendelssohn.
Kollekte für die evangelischen Missionsgesellschaften
- Jugendgottesdienste
Sonntagschule
- 9.30 Kirche: Alle Schüler und Kinder sind mit den Eltern zum Familiengottesdienst eingeladen.

Wochenveranstaltungen

- Montag, 29. Juni 1981
im Kolonielokal der ABZ-Überbauung Höggerberg: Werktags-Kindergottesdienst.
- Mittwoch, 1. Juli 1981
bis 17.30 Uhr im «Sonnegg», Bauherrenstrasse 53: Sonnegg-Treff. Café für jung und alt. Ab 11.30 Uhr Gelegenheit zu Mittagessen.
- Freitag, 3. Juli 1981
Ab 8.00 Uhr in der Zwingli-Stube: Morgenessen für ältere Gemeindeglieder.

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

Sonntag, 28. Juni 1981
Gottesdienst

- 10.00 im Kirchgemeindehaus ökumenischer Festgottesdienst mit Pfr. Baumann und Pfr. Kramm; Mitwirkung des kirchlichen Singkreises.
Kollekte für das Heim für geistig Behinderte, Wagerenhof, Uster.
- Jugendgottesdienst
Besuch des ökumenischen Gottesdienstes
- Kindergottesdienste
- 9.00 im Pavillon Lanzrain für alle Altersstufen
- 10.00 im Hessengut (Zürcherstrasse 1a, Eingang Kirchweg) für alle Altersstufen

Wochenveranstaltungen

- Dienstag, 30. Juni 1981
Mittagstisch im Pavillon für Ältere und Alleinstehende

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Högger

Sonnegg-Kapelle
Bauherrenstrasse 44

- Sonntag, 28. Juni 1981
8.30 Predigt, P. Handschin
Mittwoch, 1. Juli 1981
20.00 Bibelabend
Elm-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen
- Sonntag, 28. Juni 1981
9.30 Predigt, P. Handschin
Sonntagschule

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist

- Samstag, 27. Juni 1981
8.00 Legat Irma Tröndle
17.15 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
18.00 Schülergottesdienst

- Sonntag, 28. Juni 1981
13. Sonntag im Jahreskreis
- 7.00 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
7.30 Hl. Messe mit Predigt
9.15 Hl. Messe mit Predigt
8. Liederreihe von G. Fässler
11.00 Hl. Messe mit Predigt (Kinderhütendienst Club 1)
19.00 Hl. Messe
17.00 S. Messa in italiano nella sala sotto la chiesa
Opfer: Papstopfer
- Montag, 29. Juni: Petrus und Paulus
9.00 Legat Klemens Würth
Mittwoch, 1. Juli 1981
9.00 Legat Wilhelm und Anna Blatter-Hospach
Frauen- und Müttermesse
Donnerstag, 2. Juli 1981
Mariä Heimsuchung
9.00 Legat Edmund Klar-Anzenhofer

Vereinsnachrichten

Akkordeon-Orchester Högger

Proben jeweils Montag, Schulhaus Bläsi A, Zimmer 2, 18.45—19.45 Uhr. Aktive I/20.00 bis 22.00 Uhr Aktive II.

Ballett-Club Bombach (BCB)

Limmattalstrasse 360, 1. Stock
Kinder-Ballett: Mittwochnachmittag, Eintritt jederzeit möglich; Auskunft Tel. 844 27 31.

Frauenchor Högger

Für das Einstudieren neuer Lieder, zum Beispiel das zauberhafte «Frühlingslied» von Felix Mendelssohn sind Sängerinnen aller Stimmlagen jederzeit herzlich willkommen. Proben jeden Donnerstag, 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus.

Frauenverein

Altersturnen im evang. Kirchgemeindehaus, Mittwoch 9.00—10.00 und 10.00—11.00 Uhr, Bullingerstube; Donnerstag 8.30—9.30 und 9.45—10.45 Uhr, Leo-Jud-Stube.

Kinderkleiderbörse «Rössli» im Limmattalstrasse 157 (Krippenhaus). Jeden Dienstag, 14.00—17.30 Uhr.

Werktagskinderhort, evang. Kirchgemeindehaus, Donnerstag, 13.30—17.15 Uhr, Bullingerstube.

Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik im Schulhaus Wettingertobel; Frau M. Glattfelder, Telefon 56 08 53

Körperschulung und Entspannungsgymnastik im Wettingertobel. Frau Pfister, Telefon 56 31 02.

Haushalthilfe für Betagte

Pro Senectute

Haushilfe-/Mahlzeitendienst für Betagte. Quartierleitung: Frau Angelika Benz, Uetlibergstrasse 208, 8045 Zürich, Tel. 66 41 13. Telefonische Sprechstunden Montag bis Freitag 7.30 bis 9.00 Uhr.

Judo-Jiu-Jitsu-Club Bombach

Limmattalstrasse 360, 1. Stock
Kinder-Judo: Montag, Dienstag, Mittwoch. Kinder-Karate: Donnerstag. — Yoga: Freitagabend. Eintritt jederzeit möglich; Auskunft Telefon 844 27 31.

Männerchor Högger

Proben jeden Mittwoch, 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus. Jetzt Einübung von neuen Liedern für das eidg. Sängerfest 1982 in Basel. Schnupper-Besuche an jeder Probe möglich, auch ohne vorherige Anmeldung.

Musikverein «Eintracht» Högger

Probe jeden Dienstag, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen.

Sonntag, 28. Juni 1981
10.00 Uhr Fröhlichkonzert Martin-Cup, auf dem Sportplatz Höggerberg.

Naturfreunde Sektion Högger

Chomed doch au mit uf eusi Wandrige. Monatsversammlung jeden 2. Dienstag im Monat im Restaurant 4 Wachten, Wipkingen. Auskunft: R. Randegger, Telefon 56 15 07. Vereinskassli bei Foto Peyer. Tourenobmann W. Buchmann, Tel. 62 85 23.

Oeffentliche Bibliothek der Pestalozzigesellschaft in Zürich

Ackerstr. 190 (Kirchgemeindehaus). Benützen Sie die modern eingerichtete Bibliothek in Ihrem Quartier. Sie finden dort eine reiche Auswahl guter Unterhaltungsliteratur sowie Sachbücher aus verschiedenen Wissensgebieten.

Ausleihstunden			
Erwachsene	Dienstag	15.00 bis 18.30 Uhr	
und	Mittwoch	9.00 bis 11.00 Uhr	
Kinder		13.00 bis 16.00 Uhr	
	Freitag	16.00 bis 19.45 Uhr	
	Samstag	9.00 bis 11.30 Uhr	

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schulferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Telefon 56 05 41.

Radfahrer-Verein Högger

Samstag, 27. Juni 1981
Tour nach Kloten, Embrach, Berg, Buchberg, Eglisau, Niederhasli, Högger = 70 km. Besammlung: 14 Uhr, Mosterei Zweifel.
Jeden Mittwoch
Mannschaftstraining. Abfahrt: 18 Uhr, Bushaltestelle Unterengstringen.

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

Limmattalstrasse 360, 1. Stock
Jazz-Gymnastik und Fitness für Erwachsene. Turnen Mutter und Kind für kleine Kinder. Eintritt jederzeit möglich; Auskunft Telefon 844 27 31.

Samariterverein Högger

Krankenmobilmagazin Högger, Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 9.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — Notfalltelefon 56 35 52 und 56 87 56.

Standsschützen Högger

Bundesübungen 300 m
Bedingungsschiessen
Samstag, 27. Juni 1981, 14.00 bis 17.00 Uhr.
Freiwillige Vereinsübungen 300 m
Samstag, 27. Juni 1981, 9.00 bis 12.00 Uhr.
Gr. MS
Bundes- und Vereinsübungen
Pistole 50 m und 25 m
Mittwoch, 1. Juli 1981, 17.00 bis 19.00 Uhr.

SATUS Männerriege Högger

«Fitness» ist unser Ziel. Wir turnen und spielen in der Turnhalle Riedhof jeden Freitag von 20.00 bis 21.30 Uhr. Unser Programm: 1. Teil, allgemeine Körpergymnastik mit Musik (wie Turnen für jedermann); 2. Teil: Faustball, Balltraining, Spiele. — Neue Teilnehmer, ob jung oder alt, sind herzlich willkommen. Parkplätze sind genügend vorhanden. Weitere Auskünfte erteilt gerne B. Pfister, Telefon 01/56 53 91.

Trachtengruppe Högger

Vereinigung zur Pflege von Brauchtum und Volkskultur. Proben im Kirchgemeindehaus Högger, Ackersteinstrasse 190, jeweils Dienstag, 20.15 Uhr, abwechslungsweise Singen und Tanzen. Neue Sängerinnen und Sänger, Tänzerinnen und Tänzer sind jederzeit herzlich willkommen. Auskunft: Telefon 56 85 13 und 56 23 22.

Turnverein Högger

Aktivsektion	Dienstag und Freitag	20.15—22.00 Uhr
Turnhallen Vogtsrain		
Männerriege	Donnerstag	20.00—22.00 Uhr
Turnhallen Vogtsrain		
Veteranen	Donnerstag	19.00—20.00 Uhr
Turnhallen Vogtsrain		
Jugendriege	Dienstag	18.00—20.00 Uhr
Turnhalle Vogtsrain		
Neueintretende herzlich willkommen.		

TV Högger

Damen und Frauenriege

Schulhaus Lachenzeig	Frauenriege	19.00—22.00 Uhr
Dienstag		
Schulhaus Imbisbühl	Mädchenriege I	18.00—19.00 Uhr
Mädchenriege II		19.00—20.00 Uhr
Volleyball		20.00—22.00 Uhr
Mittwoch		
Schulhaus Lachenzeig	Damenriege I	19.30—21.30 Uhr
Donnerstag		
Schulhaus Lachenzeig	Mädchenriege III	19.00—20.00 Uhr
Damenriege II		20.00—22.00 Uhr

Verein für Volksgesundheit Högger und Umgebung

Helmel-Turnen Högger		
Montag	Turnhalle Riedhof-Schulhaus	20.00—21.00
Dienstag	Turnhalle Vogtsrain-Schulh.	20.00—21.00
Atem- und Gesundheitsgymnastik Högger		
Dienstag	Kirchgemeindehaus, Bullinger-Stube	8.30— 9.30 9.40—10.40
Donnerstag	Kirchgemeindehaus, Bullinger-Stube	7.50— 8.50 10.00—11.00
Helmel-Turnen Oberengstringen		
Donnerstag	Turnhalle Brunewiis	19.00—20.00
Atem- und Gesundheitsgymnastik Oberengstringen		
Dienstag	Zentrum-Foyer, I. Stock	8.00— 9.00
Anmeldungen und Auskunft bis Mitte Juli bei I. Kern, Telefon 56 72 69.		
Sommerferien: 6. Juli bis 8. August 1981		

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis 22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Rosen-Apotheke, Niederdorfstrasse 11/Am Hirschenplatz, Haltestelle Rudolf Brun-Brücke, Telefon 251 51 09.

Berg-Apotheke, Stauffacherstrasse 16, Haltestelle Stauffacher, Telefon 241 10 50.

Letzigraben-Apotheke, Badenerstrasse 451, Haltestelle Letzigraben, Telefon 52 71 17.

Apotheke Oberstrass, Universitätsstrasse 9, Haltestelle ETH, Telefon 47 32 30.

Hirsch-Apotheke, Schaffhauserstrasse 124, Haltestelle Milchbuck, Telefon 361 07 40.

Volksapotheke, Langstrasse 39, Haltestelle Helvetiaplatz, Telefon 241 31 09.

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11.

Wipkingen Gemeinschaftszentrum

Gemeinschaftszentrum Wipkingen
Ampèrestrasse 4, Postfach 537
8037 Zürich, Telefon 42 98 00

Programm Juni 1981

- Sa. 27. Juni Kinderflohmarkt
Wipkinger Sporttage
- So. 28. Juni Wipkinger Sporttage mit Volksmarsch
- Di. 30. Juni Klub der Älteren

Veranstaltungen

«Wipkinger Sporttage»
Polysportive Sportveranstaltung
Samstag, Sonntag, 27./28. Juni, auf der Lettenwiese. Festwirtschaft, Tanz. Eintritt frei.
Als besondere Attraktion: Das ganze Quartier beteiligt sich am «Wipkinger Volksmarsch».

Sonntag, 28. Juni, Start zwischen 07.30 bis 10.00 Uhr, Kontrollschluss: 12.00 Uhr. Distanz 5 oder 10 Kilometer. Anmeldeunterlagen erhalten Sie im Büro des Gemeinschaftszentrums oder über Tel. 42 98 00. Organisation: Arbeiter-Sport- und Kultur-Kartell Zürich 10.

Klub der Älteren

Gesellige und lehrreiche Stunden für Damen und Herren über 60 Jahre.
Letzte Veranstaltung vor der Sommerpause: Dienstag, 30. Juni, 14.15 Uhr, im Saal des Gemeinschaftszentrums. «Lotto-nachmittag». Wiederbeginn, Dienstag, 11. August 1981.

Sonntagsöffnung des «Kafi Tintfleisch»

Ab Juli wird der Treffpunkt des Gemeinschaftszentrums an Sonntagen mehr oder weniger regelmässig offen stehen. Die «Quartierlüü» Wipkingen, die Quartiergruppe Högger, sowie jugendliche Benutzer werden sich bei der Gestaltung des Sonntagsbetriebs einsetzen. Weitere Helfer — Private oder Gruppierungen — melden sich bei der Leitung.

Das Top-Angebot der Woche

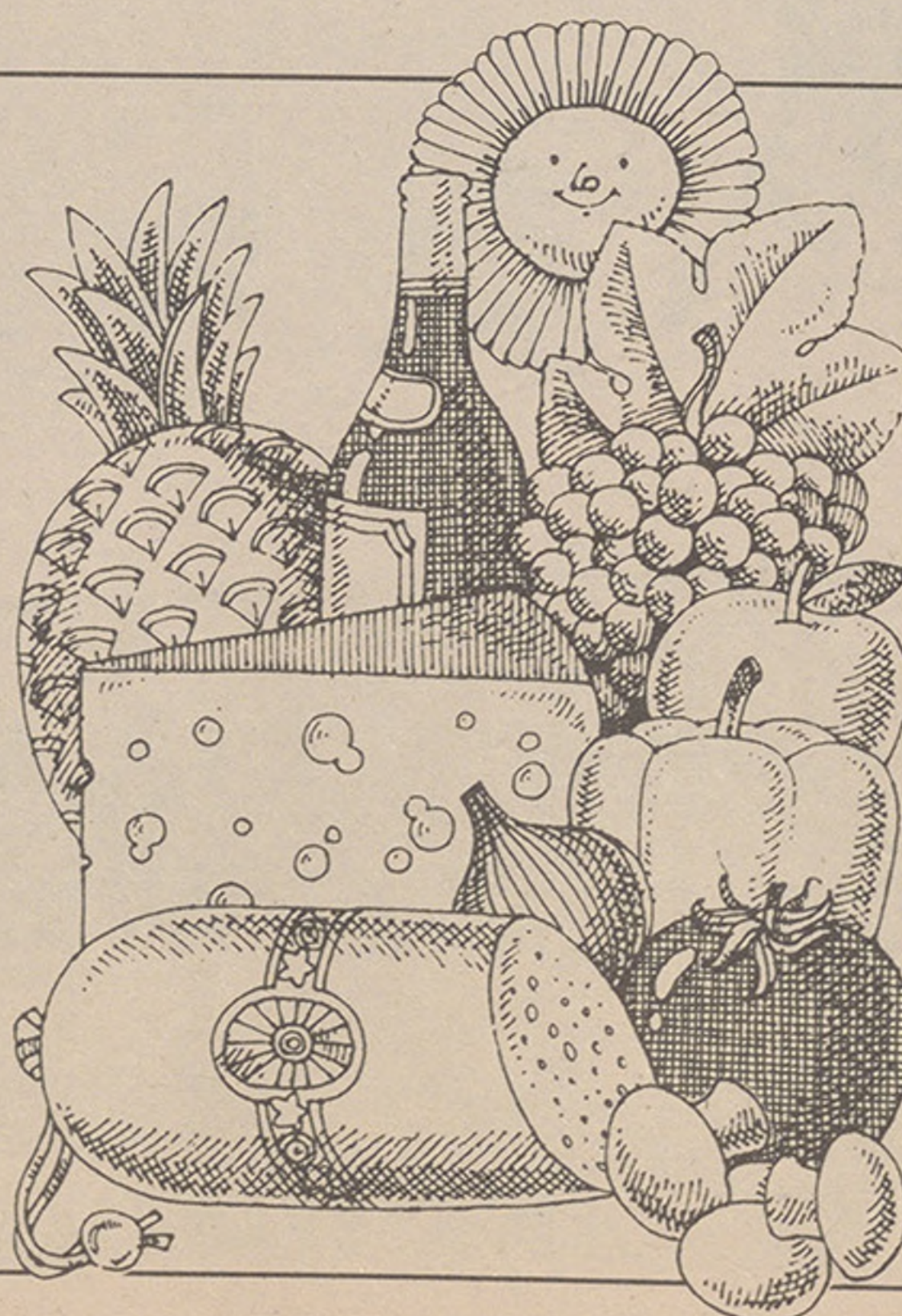
Aprikosen

ausländische

Gitter à 10 kg

kg

1.70



Alli Chuchi-
Chrütli
all Tag frisch
us Gross-
muettters
Gärtli!

Dorf-Lade

Hauser

Högger

Tel. 01 56 83 30 Wieslergasse